wird, soll der Sultan von Baghirmi zum Sultan von Bornu gemacht werden.

China.

* **Kiautschau.** Nach den „Nachr. aus Kiautschau" will das dortige deutsche Gouvernement einen Versuch machen, in Tsintau eine Truppe aus Chinesen heranzubilden. Zuerst soll ein Versuch mit einer Kompagnie in Stärke von 100 Mann gemacht und, wenn dieser Versuch befriedigt, ein Bataillon angeworben werden, wozu dann allerdings erst die allerhöchste Genehmigung eingeholt werden muß. Hierzu bemerkt das genannte Blatt: Ohne Zweifel bildet der chinesische Kuli ein vorzügliches Soldatenmaterial. Das haben die etwa 4 000 Mann in Woosung bewiesen, die unter Herrn v. Reitzenstein von deutschen Instrukteuren einexerziert waren. Indessen darf man doch nicht übersehen, daß alle die von Europäern ausgebildeten chinesischen Truppen bisher noch keine ordentliche Feuerprobe bestanden haben. Im Frieden und als Polizeisoldaten haben sie sich vorzüglich bewährt, so lange sie unter europäischer Zucht standen. Ob dasselbe der Fall in der Schlacht sein wird, bleibt der Zukunft zu zeigen überlassen. Wir können für unser Teil allerdings die Befürchtung nicht unterdrücken, daß es nicht so sein wird. Einerseits dürfte eine chinesische Truppe im Ernstfall kaum einer europäischen gegenüber Stand halten, andererseits aber scheint es mehr als zweifelhaft, ob z. B. der vom Deutschen ausgebildete Shangtungmann zum Kampf gegen seine eigenen Brüder aus derselben Provinz zu gebrauchen wäre.

Ostasien.

Der Krieg um die Philippinen.

* Aus **Manila** wird gemeldet: Ein aus der Gefangenschaft der Tagalen entwichener Spanier erzählte, die Aufständischen hätten 50 000 Gewehre, 200 Kanonen und genügende Munition zu ihrer Verfügung. — Im Innern des Landes sei alles ruhig, die Feldarbeiten würden besorgt, Lebensmittel seien in reichlichem Maße vorhanden.

Stuttgart, 20. April. Bei der heutigen Ziehung der Pferdemarktlotterie gewannen 1 Paar Rappen: 66 074, 1 Paar Grauschimmel: 51 422, je 1 Pferd: 67 590, 41 331, 47 094, 82 753, 30 956, 87 690, 13 443, 105 033, 43 583, 3234, 42 624, 41 070, 75 691, 68 654, 36 953, 83 963, 26 930, 37 866, 73 697, 106 563, 99 068, 39 217, 35 296; ferner Geldgewinne: 5000 M.: 7258, 2000 M.: 69 535, 1000 M.: 86 092, 4 à 500 M.: 14 495, 1643, 108 899, 18 947, 10 à 100 M.: 15 693, 13 567, 13 076, 17 036, 76 974, 76 420, 62 782, 41 577, 7516, 72 675 (ohne Gewähr).

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

s **Waiblingen**, 20. April. Die hiesige allgemein bekannte Bahnhofrestauration (seitheriger Besitzer Korn) ist heute um 69 000 Mark verkauft worden.

* **Stuttgart.** Dem württ. Kreditverein hat, wie von früher her bekannt, die württ. Regierung die Aufgabe zugedacht, dem Realkreditbedürfnis der Landwirtschaft in zweckmäßiger Weise zu entsprechen. Ueber die Erfolge der zu diesem Behuf getroffenen Maßnahmen macht der neueste Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vereins — derselbe erstreckt sich auf die Jahre 1896, 1897 und 1898 — folgende Mitteilungen: „Die im Mai 1896 von der allgemeinen Versammlung des Kreditvereins beschlossenen und vom Kgl. Ministerium des Innern genehmigten Aenderungen der Statuten mit ihren Erleichterungen für die Mitglieder in Beziehung auf die Herabsetzung des Mindestbetrags der Rentendarlehen von 1000 M. auf 500 M., die jederzeit gestattete Umwandlung der Rente in eine höhere oder geringere, die Möglichkeit der Sistierung der Kapitaltilgung in Notfällen auf bestimmte Zeit, die Herabsetzung der verlangten Güterficherheit in Ortschaften unter 3000 Einwohner von $^3/_4$ auf $^1/_2$, Vermehrung der Rententermine 2c., sowie auch die durch die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft veranlaßte Wahl und Aufstellung von Vertrauensmännern des Kreditvereins durch die landwirtschaftl. Bezirksvereine im ganzen Lande haben sehr günstig auf das Gedeihen des Vereins und auf das Vertrauen zu demselben eingewirkt." (W. Volksz.)

Cannstatt, 19. April. Bei der heute nachm. im Schlachthause stattgehabten Häuteversteigerung wurden folgende Preise pr. $^1/_2$ Kilo erzielt: für Ochsenhäute 41 Pfg., für Rinder- Kühe- und Stierhäute bei einem Gewicht von mehr als 70 Pfund 39 Pfg., bei 55—69 Pfd. 38 Pfg. und unter 55 Pfd. 35 Pfg., für Farrenhäute 31 Pfg. Die Versteigerung war in Folge der Stuttgarter Ledermesse gut besucht und der Verkauf ein rascher.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 20. April.

Die samoanischen Wirren dürften, nachdem eine Einigung der beteiligten Großmächte bezügl. der weiteren Behandlung der Frage erzielt ist, auf die europ. Geldbörsen keine störende Wirkung mehr ausüben. Auch der Geldstand hat eine weitere Erleichterung erfahren, dagegen scheint die Wiener Börse an Uebersättigung zu leiden und sucht deshalb ihre Engagements zu lösen, wodurch österr. Werte im Kurs gerückt wurden. 3% Reichsanleihe konnte $^1/_4$% anziehen, ital. Rente ist um einen Bruchteil gebessert, österr., ung. und russ. Werte blieben unverändert, russ. Banknoten konnten nahezu $^1/_4$% anziehen. Der Privatdiskont fiel in Berlin von $3^3/_4$ auf $3^5/_8$%.

Die Getreidemärkte verkehrten in sehr geteilter Tendenz. Die österr. und ung. Märkte zeigten eine ziemlich matte Haltung, weshalb dort die Preise weiter gewichen sind, während umgekehrt in New-York eine große Festigkeit herrscht, welche die Preise zu einem beträchtlichen Steigen brachte. Weizen per Frühjahr fiel in Wien von fl. 9.04 auf fl. 8.75, Hafer per Frühjahr von fl. 6.09 auf fl. 6.04. In New-York stieg Weizen per Mai von $76^1/_8$ auf $79^5/_8$, per Juli von $75^5/_8$ auf $80^1/_8$ und per Sept. von $73^3/_4$ auf $79^5/_8$.

Fruchtpreise.

Backnang, den 18. April 1899.

	höchst	mittel	niederst.
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 62 Pf.	7 M. 60 Pf.
Heu	2 M. — Pf.	bis 2 M. 50 Pf.	
Stroh	1 M. 40 Pf.	bis 1 M. 60 Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Sonntag, den 23. April.
Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
(10 Uhr Abendmahl.)
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Buck.
Heiningen: Abends 7 Uhr Bibelstunde: Stadtpf. Buck.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Buck.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 23. April.
$^3/_4$8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und hl. Messe.
$^1/_2$2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3, und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, den 22. April.
Für Samstag ist zwar noch größtenteils bewölktes, aber nur noch zu wenig oder keinen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen; der Sonntag dürfte weitere Besserung bringen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. April. Zum Besten der Notleidenden in Deutsch-Ostafrika fand gestern abend im zoologischen Garten ein Konzert statt, dessen Protektorat die Kaiserin übernommen hatte. Die beliebtesten Künstler und bekannte Mitglieder der Hofgesellschaft waren bei der Ausführung des Programms beteiligt. Die Kaiserin war am Erscheinen verhindert.

— Den Morgenblättern zufolge wurde der in dem Lindenthaler Gattenmordprozeß Angeklagte Uhde zu 15jährigem Zuchthaus und zu 5jährigem Ehrverlust, Frau Schwerth zu einjährigem Gefängnis verurteilt.

— Die Morgenblätter melden aus **Thorn**: Auf dem hiesigen Artillerieschießplatz fanden 3 Arbeiter gestern einen Geschoßgünder, mit dem sie leichtsinnig experimentierten. Er erfolgte eine Explosion und alle 3 erlitten furchtbare Verstümmelungen.

Köln, 21. April. Eine der „Köln. Z." aus Rio de Janeiro am 31. März zugegangene Zuschrift bringt die Freude der dortigen Deutschen zum Ausdruck, daß der Fall Roth dank dem kräftigen Einschreiten der deutschen Regierung der Würde des deutschen Reiches entsprechend abgeschlossen worden ist. Die mit ebensoviel Mäßigung wie Entschiedenheit geforderte Entschädigung sei in den letzten Tagen beglichen worden, wofür Roth dem Gesandten und dem Generalkonsul seinen tiefsten Dank ausgesprochen habe. Wie die „Köln. Z." hört, hat die brasilianische Regierung die gewissenhafteste Untersuchung des Falles Roth und strenge Bestrafung bei etwaigem Verschulden der Lokalbehörde bestimmt zugesagt.

London, 20. April. Die „Central News" wollen aus New-York erfahren haben: Nach Depeschen aus den Karolinen via Honolulu habe Deutschland die Arrangements für den Kauf der Insel Kusai vollendet. Kusai habe den besten Hafen der Karolinen.

Washington, 20. April. 14 000 reguläre Truppen werden, sobald die Transportschiffe bereit sind, zur Verstärkung der Armee des General Otis nach Manila abgehen.

Plochingen, 21. April. Seit der gestrigen Nachmittagsstunden steigen Neckar und Fils kolossal, so daß der Neckar bereits seine Ufer verlassen hat und die Verbindung mit Pfauhausen (außer der Bahn) zu unterbrechen droht. Auch in der Nähe von Altbach hat derselbe bereits ein großes Stück Areal unter Wasser gesetzt und mehrfach die Verbindungen mit Nachbarorten unterbrochen. Wie groß der Schaden ist, läßt sich noch nicht bemessen, da das Steigen des Wassers noch anhält.

Weinsberg, 21. April. Der gestrige Holz- und Pfahlmarkt war mit ca. 80 Wagen befahren, welche jedoch nicht alle verkauft wurden, was infolge des Hagelschlags vom Jahr 1897 und des Fehljahrs vom vorigen Jahre leicht begreiflich ist. Es kosteten gefägte Pfähle das Hundert 2 M. 60 bis 2 M. 90 Pf., gespaltete 3 M. 20 bis 3 M. 90 Pf.

---

* **Konkurs-Eröffnungen.** Guido Gutmann, † Kaufmanns, Stuttgart, Calwerstr. 22, Nachlaßmasse, Vincenz Herb, Händler in Deißlingen. Engelbert Baumann, Bauer in Stetten o. N. Geschwister Wolf und Cie., offene Handelsgesellschaft in Friedrichshafen.

Gestorben:

R. Ableiter, Direktor, Heilbronn. W. Bierer, Kaufmann, Ravensburg. W. Großmann sen., Wildbad. E. v. Trailsheim-Rügland, Kgl. Kammerherr, München. J. Galler, Buchdruckereibesitzer, Vaihingen a. E.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

Vera beschloß, zu warten, bis man sie rufen ließ; noch durfte sie ihm nicht entgegeneilen, noch nicht! Er wollte erst mit der Baronin Wolkenstein sprechen.

Endlos lange Minuten schlichen dahin, jetzt — endlich, endlich Schritte. Ein Klopfen, Vera sprang auf.

„Die Frau Baronin lassen Fräulein Lanken bitten, sich in den Salon zu bemühen."

Vera nickte nur, sie eilte an dem sie erstaunt anblickenden Diener vorüber, die Treppe hinab. Röte und Blässe wechselten auf ihrem Antlitz, einen Moment noch zögerte sie auf der Schwelle, um sich zu sammeln, eine Sekunde lang schloß sie die Augen, dann öffnete sie die Thür und trat ein.

Um Gotteswillen, was war das! Vera stand wie erstarrt, Totenblässe bedeckte das eben noch glühende Gesichtchen, mit weit offenen Augen starrte sie die Gräfin Olga Röden an, die in höchster Gemütlichkeit auf dem Sofa saß und ihren Thee schlürfte. Sie, sie, die Gräfin kam statt seiner; eine bange unklare Ahnung beschlich Vera. Was sollte das bedeuten? Warum ließ man sie denn rufen? Großer Gott, was konnte geschehen sein, daß er nicht gekommen war?

Die ganze Enttäuschung war das Werk einer Sekunde, aber die Veränderung in Veras Zügen war so auffällig, um unbemerkt zu bleiben.

„Liebe Vera, fehlt Ihnen etwas?" fragte die gute Baronin besorgt, als sie sah, daß das junge Mädchen plötzlich totenblaß geworden war und wie angewurzelt auf der Schwelle stehen blieb. Vera ermannte sich schnell.

„Nein, nein, mir ist ganz wohl, ich war nur sehr schnell gegangen," flüsterte sie atemlos, die Hand auf das Herz pressend.

„Nun, mein liebes Fräulein Lanken," rief Gräfin Olga mit schmeichelnden Tönen, „kommen Sie an meine Seite, setzen Sie sich zu mir auf das Sofa und trinken Sie eine Tasse Thee, dann wird Ihnen gleich besser werden."

Vera gehorchte mechanisch. Was würde sie jetzt hören müssen? Die Gegenwart der Gräfin Olga Röden hatte in ihr stets ein unangenehmes Gefühl hervorgerufen, sie hatte sich nie Rechenschaft gegeben über dieses sonderbare Gefühl, aber es war da und jetzt mehr als je. Und dennoch setzte sie sich neben Gräfin Olga, ja, sie erhob keinen Einspruch, als dieselbe ihr gütig eine Tasse Thee einschenkte und sie ihr hinschob; sie murmelte kaum ein Dankeswort.

„Ja, ja, sehen Sie, Kind, das kommt vom vielen Tanzen. Wahrhaftig, die jungen Mädchen von heutzutage sind zarter als wir es waren in dem Alter, nicht wahr, liebe Baronin? Aber so ist es, Sie kleine Unschuld, wenn man im leichten Ballkleid des Nachts unter Lindenbäumen sitzt," fuhr sie neckend fort, „und nicht auf den Rat erfahrener Leute hört; da zieht man sich böse Folgen zu. Apropos, Fräulein Lanken," sagte Olga plötzlich in ganz verändertem lauerndem Tone, „ich habe Ihnen auch noch eine Botschaft auszurichten. Herr von Wellbach" — sie hielt einen Augenblick inne, um erst langsam einen Bisquit-Cakes durchzubrechen, und einen Schluck Thee zu nehmen und weidete sich mit einer offenbaren Schadenfreude an den gespannt auf sie gehefteten Augen Veras — „Herr von Wellbach, liebes Fräulein, läßt sich Ihnen noch bestens empfehlen, er ist heute morgen für längere Zeit verreist. Er meinte, er würde wohl nicht das Vergnügen haben, Sie wiederzusehen, darum schickt er Ihnen durch mich seine Abschiedsgrüße.

Kein Laut kam von den Lippen des gemarterten Mädchens. Ein herzzerreißender Zug lag um die fest zusammengebissenen Lippen, die Augen blickten unnatürlich groß und weit die Anwesenden an, als wollten sie sagen: „Helft mir doch, helft mir doch, ich muß ja sterben ohne Eure Hilfe."

Wanda sah Vera entsetzt an. „Um Gotteswillen, wie sah sie aus!" dachte das gute Kind. Thränen traten ihr in die Augen; eben wollte sie Vera anreden, sie aus ihrer furchtbaren Starrheit aufrütteln und sie hinausführen in ihr Zimmer, da nahm Gräfin Olga wieder das Wort. Laut und hart klang ihre Stimme, jetzt spielte sie ihren Trumpf aus. „Wissen Sie auch, Kleine, daß ich Sie eigentlich in Verdacht hatte, auch unserem unbesiegbaren Wellbach ein wenig den Kopf verdreht zu haben? Aber ich habe mich doch wohl geirrt. Nun, Kleine, Sie können ja auch so mit Ihren Triumphen zufrieden sein," setzte sie wie beschwichtigend hinzu, „haha, haben Sie doch fast alle unsere Herren bezwungen, aber — haha," lachend, „wissen Sie, was dieser ungalante undankbare Bär mir sagte heute morgen, als ich ihn fragte, ob er Ihnen denn weiter gar nichts bestellen ließe zum Abschied, entgegnete er — — — nun, ich weiß ja, Sie machen sich nicht daraus, sonst würde ich es Ihnen natürlich gar nicht verraten. Also wissen Sie, was er mir ganz kühl antwortete?" Sie bog sich etwas vor, um die Wirkung ihrer Worte besser beobachten zu können. „Er sagte: Ich hasse kokette Mädchen, ein sogenannter „Flirt" ist mir ein Greuel und wenn Du willst, so kannst Du Fräulein Lanken sagen, ich ließe ihr Glück wünschen zu ihren ferneren Eroberungen, wenn sie aber wolle, daß ein Mann sie lieben und heiraten soll, so würde ich ihr raten, sich anders zu betragen."

Klirr — — — fiel die zierliche Meißener Porzellantasse auf den Boden und die heiße Flüssigkeit ergoß sich über Veras zartes hellblaues Kleid, das sie angezogen hatte, um ihm zu gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 63. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 22. April 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und **den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Grab** ist die **Maul- und Klauenseuche** wieder **erloschen** und sind die über das verseuchte Gehöfte verhängten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden.

Backnang, den 20. April 1899.

K. Oberamt. Preuner.

Katholische Konfessionsschule.

Die **Anmeldung der Neueintretenden** hat **Montag den 24. d. M., vormittags 9 Uhr** im **Lokal der kath. Schule** zu geschehen.

Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im laufenden Kalenderjahr das siebente Lebensjahr vollenden; doch steht es den Eltern frei, ihre Kinder, wenn sie körperlich und geistig gehörig entwickelt sind, schon im 6. Jahre zur Schule zu schicken.

Backnang den 20. April 1899.

Kath. Stadtpfarramt.
Müller.

Stadt Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen **Gottlieb Klinger sen.**, Bauunternehmers hier, bringen am

Montag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

1 a 68 qm Wohnhaus Nr. 60 ff. samt Hofraum an der Weißacherstraße, **und** 4 a 15 qm Gemüsegarten dabei;

ferner:

8 a 78 qm Acker im Grünbühl.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. April 1899.

Ratsschreiberei: Leins.

Unterweißach, Oberamts Backnang.

Kaufmännisches Anwesen und Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen

Ludwig Hägele, gewes. Kaufmanns und Gemeindepflegers hier,

kommt am

Montag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr,

nachbenannte Liegenschaft auf hiesigem Rathaus im zweiten und womöglich letzten Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Ein 3stockiges Wohnhaus, worin seit vielen Jahren ein gutgehendes **Manufaktur-, Glas-, Porzellan- & Spezereigeschäft** betrieben wird, **mit sämtlicher Ladeneinrichtung,** eine angebaute Werkstatt mit darin befindlicher neueingerichteter **Dampfbrennerei** und **Wasserleitung** im ganzen Haus. Im Gebäude befinden sich 2 **gute** Keller und ist eine Scheune angebaut.

Mit dem Gebäude können noch ca. 10 Morgen ertragsfähige und in bestem Stande sich befindliche Güter erworben werden und werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, freundlich eingeladen.

Ratsschreiberei.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von

Ackermann, Jakob Friedrich, Bauer in Dresselhof,
Kolb, Adam, Zimmermann in Althütte,
Weinstein, Wilhelm, ledig v. Ebersberg,
Denker, Johannes, Witwer daselbst,
Motz Georg, Bauers Ehefrau in Heiningen,
Schneider, Jakob, Bauers Witwe in Hohnweiler,
Klink, Gottlieb, Schreiners Ehefrau in Döfern,
Fritz, Christian, Bauers Ehefrau in Mittelbrüden,
Weber, Gottlob, Zimmermanns Ehefrau in Sechselberg, und
Layer, Gottliebs Witwe in Unterbrüden

sind binnen 8 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie bei den Verlassenschaftsteilungen nicht berücksichtigt werden.

Unterweißach, 19. April 1899.

K. Amtsnotariat.

Poesie- u. Tagebücher

in schöner Auswahl empfiehlt

J. Rath beim Engel.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Montag, den 24. d. Mts.,

vormittags $10^1/_2$ Uhr

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Grauschimmel
1 Rapp
(Wallachen).

Zusammenkunft untere Bahnhofstraße beim Viehmarkt.

Gerichtsvollzieher Maas.

Kirchberg a. M.

Dem Bahnwärter Schön hier ist ein **schwarzer Hofhund** mit grauen Füßen und weißen Streifen zwischen den Vorderfüßen, versehen mit Lederhalsband und Kette,

zugelaufen.

Abholungstermin 8 Tage.

Den 21. April 1899.

Schultheißenamt.
Bopp.

Ein

Spezereiwarengeschäft oder ein Haus

zu solchem Zweck wird in einem Orte des Oberamts Backnang oder dessen Nähe zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe erbeten unter M. A. 18 an die Expedition d. Bl.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau eines Hauses für unruhige weibliche Kranke in der Heil- & Pflege-Anstalt Winnenthal.

Für genannten Neubau sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Bewerbung zu vergeben:

1) Gypserarbeit	im Betrage von	4640 M.
2) Schreinerarbeit	„ „ „	5050 M.
3) Glaserarbeit	„ „ „	2910 M.
4) Schlosserarbeit	„ „ „	3200 M.
5) Flaschnerarbeit	„ „ „	2850 M.
6) Dacheindeckung mit Falzziegel	„ „ „	2963 M.
7) Lieferung und Legung von Riemenböden	„ „ „	3144 M.
8) Anstrich und Malerarbeit	„ „ „	2744 M.

Kostenanschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 22. April bis 1. Mai 1899 auf dem Baubureau der Heil- und Pflege-Anstalt Winnenthal je vormittags 8—12 und nachmittags 2—6 Uhr zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenanschlag und den Bedingungen können zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift: Angebot auf die . . . . . arbeiten für den Neubau eines Hauses für unruhige weibliche Kranke in Winnenthal

bis spätestens 1. Mai d. J., vormittags 9 Uhr

bei obengenanntem Baubureau einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote daselbst stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Die Bewerber haben, soweit sie den unterzeichneten Stellen nicht gut bekannt sind, ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 2 Wochen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Den 20. April 1899.

K. Bezirksbauamt Ludwigsburg: Bareiß.

K. Oekonomieverwaltung Winnenthal: Auch. M.

Reißzeuge Reißbretter
Reißschienen Winkel
Zeichenrahmen, Zeichenmappen

in sehr **fauberer** und nur **guter** Ware, sowie alle andern

Zeichenutensilien

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Rath beim Engel.

Backnang.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 26. ds.** wird mit der **Fahrnisauktion** des **Johann Georg Bauer** in der Gartenstraße **von morgens 9 Uhr an** fortgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Günstige Kaufsgelegenheit.

Wegen Reduzierung meines großen Lagers verkaufe ich **weit unter dem Wert**

Sofa's, Divans, Bettröste, Fuhr- und Chaisengeschirre, Koffer, Taschen, Bücherranzen & Peitschen.

Sämtliche Artikel sind solid und dauerhaft gearbeitet und bittet um geneigten Zuspruch

Backnang. **Wilh. Graf,** Sattler und Tapezier.

wird, soll der Sultan von Baghirmi zum Sultan von Bornu gemacht werden.

China.

* **Kiautschau.** Nach den „Nachr. aus Kiautschau" will das dortige deutsche Gouvernement einen Versuch machen, in Tsintau eine Truppe aus Chinesen heranzubilden. Zuerst soll ein Versuch mit einer Kompagnie in Stärke von 100 Mann gemacht und, wenn dieser Versuch befriedigt, ein Bataillon angeworben werden, wozu dann allerdings erst die allerhöchste Genehmigung eingeholt werden muß. Hierzu bemerkt das genannte Blatt: Ohne Zweifel bildet der chinesische Kuli ein vorzügliches Soldatenmaterial. Das haben die etwa 4 000 Mann in Woosung bewiesen, die unter Herrn v. Reitzenstein von deutschen Instrukteuren einexerziert waren. Indessen darf man doch nicht übersehen, daß alle die von Europäern ausgebildeten chinesischen Truppen bisher noch keine ordentliche Feuerprobe bestanden haben. Im Frieden und als Polizeisoldaten haben sie sich vorzüglich bewährt, so lange sie unter europäischer Zucht standen. Ob dasselbe der Fall in der Schlacht sein wird, bleibt der Zukunft zu zeigen überlassen. Wir können für unser Teil allerdings die Befürchtung nicht unterdrücken, daß es nicht so sein wird. Einerseits dürfte eine chinesische Truppe im Ernstfall kaum einer europäischen gegenüber Stand halten, andererseits aber scheint es mehr als zweifelhaft, ob z. B. der vom Deutschen ausgebildete Shangtungmann zum Kampf gegen seine eigenen Brüder aus derselben Provinz zu gebrauchen wäre.

Ostasien.

Der Krieg um die Philippinen.

* Aus **Manila** wird gemeldet: Ein aus der Gefangenschaft der Tagalen entwichener Spanier erzählte, die Aufständischen hätten 56 000 Gewehre, 200 Kanonen und genügende Munition zu ihrer Verfügung. — Im Innern des Landes sei alles ruhig, die Feldarbeiten würden besorgt, Lebensmittel seien in reichlichem Maße vorhanden.

Stuttgart, 20. April. Bei der heutigen Ziehung der Pferdemarktlotterie gewannen 1 Paar Rappen: 66 674, 1 Paar Grauschimmel: 51 422, je 1 Pferd: 67 590, 41 331, 47 094, 82 753, 30 956, 87 690, 13 443, 105 033, 43 583, 3234, 42 624. 41 070, 75 691, 68 654, 36 953, 83 963, 26 930, 37 866, 73 697, 106 563, 99 068, 39 217, 35 296; ferner Geldgewinne: 5000 M.: 7258, 2000 M.: 69 535, 1000 M.: 86 092, 4 à 500 M.: 14 495, 1643, 108 899, 18 947, 10 à 100 M.: 15 693, 12 567, 13 076, 17 036, 76 974, 76 420, 62 782, 41 577, 7516, 72 675 (ohne Gewähr).

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

s **Waiblingen**, 20. April. Die hiesige allgemein bekannte Bahnhofrestauration (seitheriger Besitzer Korn) ist heute um 69 000 Mark verkauft worden.

* **Stuttgart.** Dem württ. Kreditverein hat, wie von früher her bekannt, die württ. Regierung die Aufgabe zugedacht, dem Realkreditbedürfnis der Landwirtschaft in zweckmäßiger Weise zu entsprechen. Ueber die Erfolge der zu diesem Behuf getroffenen Maßnahmen macht der neueste Rechenschaftsbericht des Ausschusses des Vereins — derselbe erstreckt sich auf die Jahre 1896, 1897 und 1898 — folgende Mitteilungen: „Die im Mai 1896 von der allgemeinen Versammlung des Kreditvereins beschlossenen und vom Kgl. Ministerium des Innern genehmigten Aenderungen der Statuten mit ihren Erleichterungen für die Mitglieder in Beziehung auf die Herabsetzung des Mindestbetrags der Rentendarlehen von 1000 M. auf 500 M., die jederzeit gestattete Umwandlung der Rente in eine höhere oder geringere, die Möglichkeit der Sistierung der Kapitaltilgung in Notfällen auf bestimmte Zeit, die Herabsetzung der verlangten Güterscherheit in Ortschaften unter 3000 Einwohner von $^2/_3$ auf $^1/_2$, Vermehrung der Rententermine 2c., sowie auch die durch die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft veranlaßte Wahl und Aufstellung von Vertrauensmännern des Kreditvereins durch die landwirtschaftl. Bezirksvereine im ganzen Lande haben sehr günstig auf das Gedeihen des Vereins und auf das Vertrauen zu demselben eingewirkt." (W. Volksz.)

Cannstatt, 19. April. Bei der heute nachm. im Schlachthause stattgehabten Häuteversteigerung wurden folgende Preise pr. $^1/_2$ Kilo erzielt: für Ochsenhäute 41 Pfg., für Rinder- Kühe- und Stierhäute bei einem Gewicht von mehr als 70 Pfund 39 Pfg., bei 55—69 Pfd. 38 Pfg. und unter 55 Pfd. 35 Pfg., für Farrenhäute 31 Pfg. Die Versteigerung war in Folge der Stuttgarter Ledermesse gut besucht und der Verkauf ein rascher.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 20. April.

Die samoanischen Wirren dürften, nachdem eine Einigung der beteiligten Großmächte bezügl. der weiteren Behandlung der Frage erzielt ist, auf die europ. Geldbörsen keine störende Wirkung mehr ausüben. Auch der Geldstand hat eine weitere Erleichterung erfahren, dagegen scheint die Wiener Börse an Uebersättigung zu leiden und sucht deshalb ihre Engagements zu lösen, wodurch österr. Werte im Kurs gerückt wurden. 3% Reichsanleihe konnte $^1/_4$% anziehen, ital. Rente ist um einen Bruchteil gebessert, österr., ung. und russ. Werte blieben unverändert, russ. Banknoten konnten nahezu $^1/_4$% anziehen. Der Privatdiskont fiel in Berlin von $3^3/_4$ auf $3^5/_8$%.

Die Getreidemärkte verkehrten in sehr geteilter Tendenz. Die österr. und ung. Märkte zeigten eine ziemlich matte Haltung, weshalb dort die Preise weiter gewichen sind, während umgekehrt in New-York eine große Festigkeit herrscht, welche die Preise zu einem beträchtlichen Steigen brachte. Weizen per Frühjahr fiel in Wien von fl. 9.04 auf fl. 8.75, Hafer per Frühjahr von fl. 6.09 auf fl. 6.04. In New-York stieg Weizen per Mai von $76^1/_8$ auf $79^5/_8$, per Juli von $75^5/_8$ auf $80^1/_8$ und per Sept. von $73^3/_4$ auf $79^3/_8$.

Fruchtpreise.

Backnang, den 18. April 1899.

	höchst	mittel	niederst.
Haber	7 M. 70 Pf.	7 M. 62 Pf.	7 M. 60 Pf.
Heu	2 M. — Pf.	bis 2 M. 50 Pf.	
Stroh	1 M. 40 Pf.	bis 1 M. 60 Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

Sonntag, den 23. April.

Vormittags 9 Uhr Predigt: Dekan Köstlin.
(10 Uhr Abendmahl.)
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Buck.
Heiningen: Abends 7 Uhr Bibelstunde: Stadtpf. Buck.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Buck.

Kath. Kirche in Backnang. Sonntag, den 23. April.
$^3/_8$8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und hl. Messe.
$^1/_2$2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3, und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, den 22. April.

Für Samstag ist zwar noch größtenteils bewölktes, aber nur noch zu wenig oder keinen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen; der Sonntag dürfte weitere Besserung bringen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. April. Zum Besten der Notleidenden in Deutsch-Ostafrika fand gestern abend im zoologischen Garten ein Konzert statt, dessen Protektorat die Kaiserin übernommen hatte. Die beliebtesten Künstler und bekannte Mitglieder der Hofgesellschaft waren bei der Ausführung des Programms beteiligt. Die Kaiserin war am Erscheinen verhindert.

— Den Morgenblättern zufolge wurde der in dem Lindenthaler Gattenmordprozeß Angeklagte Uhde zu 15jährigem Zuchthaus und zu 5jährigem Ehrverlust, Frau Schwerth zu einjährigem Gefängnis verurteilt.

— Die Morgenblätter melden aus Thorn: Auf dem hiesigen Artillerieschießplatz fanden 3 Arbeiter gestern einen Geschoßzünder, mit dem sie leichtsinnig experimentierten. Er erfolgte eine Explosion und alle 3 erlitten furchtbare Verstümmelungen.

Köln, 21. April. Eine der „Köln. Z." aus Rio de Janeiro am 31. März zugegangene Zuschrift bringt die Freude der dortigen Deutschen zum Ausdruck, daß der Fall Roth dank dem kräftigen Einschreiten der deutschen Regierung der Würde des deutschen Reiches entsprechend abgeschlossen worden ist. Die mit ebensoviel Mäßigung wie Entschiedenheit geforderte Entschädigung sei in den letzten Tagen beglichen worden, wofür Roth dem Gesandten und dem Generalkonsul seinen tiefsten Dank ausgesprochen habe. Wie die „Köln. Z." hört, hat die brasilianische Regierung die gewissenhafteste Untersuchung des Falles Roth und strenge Bestrafung bei etwaigem Verschulden der Lokalbehörde bestimmt zugesagt.

London, 20. April. Die „Central News" wollen aus New-York erfahren haben: Nach Depeschen aus den Karolinen via Honolulu habe Deutschland die Arrangements für den Kauf der Insel Kusai vollendet. Kusai habe den besten Hafen der Karolinen.

Washington, 20. April. 14 000 reguläre Truppen werden, sobald die Transportschiffe bereit sind, zur Verstärkung der Armee des General Otis nach Manila abgehen.

Plochingen, 21. April. Seit der gestrigen Nachmittagsstunden steigen Neckar und Fils kolossal, so daß der Neckar bereits seine Ufer verlassen hat und die Verbindung mit Pfauhausen (außer der Bahn) zu unterbrechen droht. Auch in der Nähe von Altbach hat derselbe bereits ein großes Stück Areal unter Wasser gesetzt und mehrfach die Verbindungen mit Nachbarorten unterbrochen. Wie groß der Schaden ist, läßt sich noch nicht bemessen, da das Steigen des Wassers noch anhält.

Weinsberg, 21. April. Der gestrige Holz- und Pfahlmarkt war mit ca. 80 Wagen befahren, welche jedoch nicht alle verkauft wurden, was infolge des Hagelschlags vom Jahr 1897 und des Fehljahrs vom vorigen Jahre leicht begreiflich ist. Es kosteten gelägte Pfähle das Hundert 2 M. 60 bis 2 M. 90 Pf., gespaltete 3 M. 20 bis 3 M. 90 Pf.

* **Konkurs-Eröffnungen.** Guido Gutmann, † Kaufmanns, Stuttgart, Calwerstr. 22, Nachlaßmasse, Vincenz Herb, Händler in Deißlingen. Engelbert Baumann, Bauer in Stetten o. R. Geschwister Wolf und Cie., offene Handelsgesellschaft in Friedrichshafen.

Gestorben:

R. Ableiter, Direktor, Heilbronn. W. Bierer, Kaufmann, Ravensburg. W. Großmann sen., Wildbad. E. v. Crailsheim-Rüggland, Kgl. Kammerherr, München. J. Galler, Buchdruckereibesitzer, Vaihingen a. E.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

Vera beschloß, zu warten, bis man sie rufen ließ; noch durfte sie ihm nicht entgegeneilen, noch nicht! Er wollte erst mit der Baronin Wolkenstein sprechen.

Endlos lange Minuten schlichen dahin, jetzt — endlich, endlich Schritte. Ein Klopfen, Vera sprang auf.

„Die Frau Baronin lassen Fräulein Lanken bitten, sich in den Salon zu bemühen."

Vera nickte nur, sie eilte an dem sie erstaunt anblickenden Diener vorüber, die Treppe hinab. Röte und Blässe wechselten auf ihrem Antlitz, einen Moment noch zögerte sie auf der Schwelle, um sich zu sammeln, eine Sekunde lang schloß sie die Augen, dann öffnete sie die Thür und trat ein.

Um Gotteswillen, was war das! Vera stand wie erstarrt, Totenblässe bedeckte das eben noch glühende Gesichtchen, mit weit offenen Augen starrte sie die Gräfin Olga Röden an, die in höchster Gemütlichkeit auf dem Sofa saß und ihren Thee schlürfte. Sie, sie, die Gräfin kam statt seiner; eine bange unklare Ahnung beschlich Vera. Was sollte das bedeuten? Warum ließ man sie denn rufen? Großer Gott, was konnte geschehen sein, daß er nicht gekommen war?

Die ganze Enttäuschung war das Werk einer Sekunde, aber die Veränderung in Veras Zügen war so auffällig, um unbemerkt zu bleiben.

„Liebe Vera, fehlt Ihnen etwas?" fragte die gute Baronin besorgt, als sie sah, daß das junge Mädchen plötzlich totenblaß geworden war und wie angewurzelt auf der Schwelle stehen blieb. Vera ermannte sich schnell.

„Nein, nein, mir ist ganz wohl, ich war nur sehr schnell gegangen," flüsterte sie atemlos, die Hand auf das Herz pressend.

„Nun, mein liebes Fräulein Lanken," rief Gräfin Olga mit schmeichelnden Tönen, „kommen Sie an meine Seite, setzen Sie sich zu mir auf das Sofa und trinken Sie eine Tasse Thee, dann wird Ihnen gleich besser werden."

Vera gehorchte mechanisch. Was würde sie jetzt hören müssen? Die Gegenwart der Gräfin Olga Röden hatte in ihr stets ein unangenehmes Gefühl hervorgerufen, sie hatte sich nie Rechenschaft gegeben über dieses sonderbare Gefühl, aber es war da und jetzt mehr als je. Und dennoch setzte sie sich neben Gräfin Olga, ja, sie erhob keinen Einspruch, als dieselbe ihr gütig eine Tasse Thee einschenkte und sie ihr hinschob; sie murmelte kaum ein Dankeswort.

„Ja, ja, sehen Sie, Kind, das kommt vom vielen Tanzen. Wahrhaftig, die jungen Mädchen von heutzutage sind zarter als wir es waren in dem Alter, nicht wahr, liebe Baronin? Aber so ist es, Sie kleine Unschuld, wenn man im leichten Ballkleid des Nachts unter Lindenbäumen sitzt," fuhr sie neckend fort, „und nicht auf den Rat erfahrener Leute hört; da zieht man sich böse Folgen zu. Apropos, Fräulein Lanken," sagte Olga plötzlich in ganz verändertem lauerndem Tone, „ich habe Ihnen auch noch eine Botschaft auszurichten. Herr von Wellbach" — sie hielt einen Augenblick inne, um erst langsam einen Bisquit-Cakes durchzubrechen, und einen Schluck Thee zu nehmen und weidete sich mit einer offenbaren Schadenfreude an den gespannt auf sie gehefteten Augen Veras — „Herr von Wellbach, liebes Fräulein, läßt sich Ihnen noch bestens empfehlen, er ist heute morgen für längere Zeit verreist. Er meinte, er würde wohl nicht das Vergnügen haben, Sie wiederzusehen, darum schickt er Ihnen durch mich seine Abschiedsgrüße.

Kein Laut kam von den Lippen des gemarterten Mädchens. Ein herzzerreißender Zug lag um die fest zusammengebissenen Lippen, die Augen blickten unnatürlich groß und weit die Anwesenden an, als wollten sie sagen: „Helft mir doch, helft mir doch, ich muß ja sterben ohne Eure Hilfe."

Wanda sah Vera entsetzt an. „Um Gotteswillen, wie sah sie aus!" dachte das gute Kind. Thränen traten ihr in die Augen; eben wollte sie Vera anreden, sie aus ihrer furchtbaren Starrheit aufrütteln und sie hinausführen in ihr Zimmer, da nahm Gräfin Olga wieder das Wort. Laut und hart klang ihre Stimme. jetzt spielte sie ihren Trumpf aus. „Wissen Sie auch, Kleine, daß ich Sie eigentlich in Verdacht hatte, auch unserem unbesiegbaren Wellbach ein wenig den Kopf verdreht zu haben? Aber ich habe mich doch wohl geirrt. Nun, Kleine, Sie können ja auch so mit Ihren Triumphen zufrieden sein," setzte sie wie beschwichtigend hinzu, „haha, haben Sie doch fast alle unsere Herren bezwungen, aber — haha," lachend, „wissen Sie, was dieser ungalante undankbare Bär mir sagte heute morgen, als ich ihn fragte, ob er Ihnen denn weiter gar nichts bestellen ließe zum Abschied, entgegnete er — — — nun, ich weiß ja, Sie machen sich nicht daraus, sonst würde ich es Ihnen natürlich gar nicht verraten. Also wissen Sie, was er mir ganz kühl antwortete?" Sie bog sich etwas vor, um die Wirkung ihrer Worte besser beobachten zu können. „Er sagte: Ich hasse kokette Mädchen, ein sogenannter „Flirt" ist mir ein Greuel und wenn Du willst, so kannst Du Fräulein Lanken sagen, ich ließe ihr Glück wünschen zu ihren ferneren Eroberungen, wenn sie aber wolle, daß ein Mann sie lieben und heiraten soll, so würde ich ihr raten, sich anders zu betragen."

Klirr — — — fiel die zierliche Meißener Porzellantasse auf den Boden und die heiße Flüssigkeit ergoß sich über Veras zartes hellblaues Kleid, das sie angezogen hatte, um ihm zu gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 63.	Telefon Nr. 30.	Samstag, den 22. April 1899.	Telefon Nr. 30.	68. Jahrg.

Ausgabetage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Grab** ist die **Maul- und Klauenseuche** wieder **erloschen** und sind die über das verseuchte Gehöfte verhängten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden.

Backnang, den 20. April 1899. K. Oberamt. Preuner.

Katholische Konfessionsschule.

Die **Anmeldung der Neueintretenden** hat **Montag den 24. d. M., vormittags 9 Uhr** im **Lokal der kath. Schule** zu geschehen.

Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im laufenden Kalenderjahr das siebente Lebensjahr vollenden; doch steht es den Eltern frei, ihre Kinder, wenn sie körperlich und geistig gehörig entwickelt sind, schon im 6. Jahre zur Schule zu schicken.

Backnang den 20. April 1899. Kath. Stadtpfarramt. Müller.

Stadt Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen **Gottlieb Klinger sen.**, Bauunternehmers hier, bringen am

Montag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **zweitenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

1 a 68 qm Wohnhaus Nr. 60 ff. samt Hofraum an der Weißacherstraße, **und** 4 a 15 qm Gemüsegarten dabei;

ferner:

8 a 78 qm Acker im Grünbühl.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. April 1899. Ratsschreiberei: Leins.

Unterweißach, Oberamts Backnang.

Kaufmännisches Anwesen und Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen

Ludwig Hägele, gewes. Kaufmanns und Gemeindepflegers hier,

kommt am

Montag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr,

nachbenannte Liegenschaft auf hiesigem Rathaus im zweiten und womöglich letzten Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Ein 3stockiges Wohnhaus, worin seit vielen Jahren ein gutgehendes **Manufaktur-, Glas-, Porzellan- & Spezereigeschäft** betrieben wird, **mit sämtlicher Ladeneinrichtung**, eine angebaute Werkstatt mit darin befindlicher neueingerichteter **Dampfbrennerei** und **Wasserleitung** im ganzen Haus. Im Gebäude befinden sich 2 **gute** Keller und ist eine Scheune angebaut.

Mit dem Gebäude können noch ca. 10 Morgen ertragsfähige und in bestem Stande sich befindliche Güter erworben werden und werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, freundlich eingeladen.

Ratsschreiberei.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau eines Hauses für unruhige weibliche Kranke in der Heil- & Pflege-Anstalt Winnenthal.

Für genannten Neubau sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Bewerbung zu vergeben:

1) Gypserarbeit	im Betrage von	4640 M.
2) Schreinerarbeit	„ „ „	5050 M.
3) Glaserarbeit	„ „ „	2910 M.
4) Schlosserarbeit	„ „ „	3200 M.
5) Flaschnerarbeit	„ „ „	2850 M.
6) Dacheindeckung mit Falzziegel	„ „ „	2963 M.
7) Lieferung und Legung von Riemenböden	„ „ „	3144 M.
8) Anstrich und Malerarbeit	„ „ „	2744 M.

Kostenanschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 22. April bis 1. Mai 1899 auf dem Baubureau der Heil- und Pflege-Anstalt Winnenthal je vormittags 8—12 und nachmittags 2—6 Uhr zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenanschlag und den Bedingungen können zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift: Angebot auf die . . . . . arbeiten für den Neubau eines Hauses für unruhige weibliche Kranke in Winnenthal

bis spätestens 1. Mai d. J., vormittags 9 Uhr

bei obengenanntem Baubureau einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote daselbst stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Die Bewerber haben, soweit sie den unterzeichneten Stellen nicht gut bekannt sind, ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 2 Wochen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Den 20. April 1899.

K. Bezirksbauamt Ludwigsburg: Bareiß.

K. Oekonomieverwaltung Winnenthal: Auch. M.

Reißzeuge Reißbretter
Reißschienen Winkel
Zeichenrahmen, Zeichenmappen
in sehr **sauberer** und nur **guter** Ware, sowie alle andern
Zeichenutensilien
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Rath beim Engel.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von

Ackermann, Jakob Friedrich, Bauer in Dresselhof,

Kolb, Adam, Zimmermann in Altshütte,

Weinstein, Wilhelm, ledig v. Ebersberg,

Denker, Johannes, Witwer daselbst,

Motz Georg, Bauers Ehefrau in Heiningen,

Schneider, Jakob, Bauers Witwe in Hohnweiler,

Klink, Gottlieb, Schreiners Ehefrau in Däfern,

Fritz, Christian, Bauers Ehefrau in Mittelbrüden,

Weber, Gottlob, Zimmermanns Ehefrau in Sechselberg, und

Layer, Gottliebs Witwe in Unterbrüden

sind binnen 8 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie bei den Verlassenschaftsteilungen nicht berücksichtigt werden.

Unterweißach, 19. April 1899.

K. Amtsnotariat.

Poesie- u. Tagebücher
in schöner Auswahl empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Montag, den 24. d. Mts.,
vormittags $10^1/_2$ Uhr

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

1 Grauschimmel
1 Rapp
(Wallachen).

Zusammenkunft untere Bahnhofstraße beim Viehmarkt.

Gerichtsvollzieher Maas.

Kirchberg a. M.

Dem Bahnwärter Schön hier ist ein **schwarzer Hofhund** mit grauen Füßen und weißen Streifen zwischen den Vorderfüßen, versehen mit Lederhalsband und Kette,

zugelaufen.

Abholungstermin 8 Tage.

Den 21. April 1899.

Schultheißenamt. Bopp.

Ein
Spezereiwarengeschäft oder ein Haus
zu solchem Zweck wird in einem Orte des Oberamts **Backnang** oder dessen Nähe zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe erbeten unter M. A. 18 an die Expedition d. Bl.

Backnang.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 26. ds.** wird mit der **Fahrnisauktion** des **Johann Georg Bauer** in der Gartenstraße **von morgens 9 Uhr an** fortgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Günstige Kaufsgelegenheit.
Wegen Reduzierung meines großen Lagers verkaufe ich **weit unter dem Wert**
Sofa's, Divans, Bettröste, Fuhr- und Chaisengeschirre, Koffer, Taschen, Bücherranzen & Peitschen.
Sämtliche Artikel sind solid und dauerhaft gearbeitet und bittet um geneigten Zuspruch
Backnang. **Wilh. Graf,** Sattler und Tapezier.

Schulbücher
wie Fibel, Lesebuch, Spruchbuch 2c.
in **dauerhaftem Lederband,**
Schiefertafeln,
Schreibhefte
mit sehr gutem Papier, pr. Dutzend äußerst billig, sowie alle anderen
Schulartikel
empfiehlt sehr billig
J. Rath b. Engel.
NB. Obige **Volksschulbücher** werden bei mir bereits zur **Hälfte** des früheren **Preises** verkauft!

Herstellung von Cementböden Trottoirs und **Kunststeinen** sowie Einfriedigungsarbeiten jeder Art.
Cement-Röhren Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge **Bodenplättchen** in diversen Farben empfehlen **Krutina & Möhle** **Untertürkheim** bei Stuttgart.

Ebersberg.
Ungefähr **3** m **schönes**
Küblerholz
hat um annehmbaren Preis zu verkaufen
J. Rieg, Bäcker.

Großaspach.
Eine großträchtige, fehlerfreie
Kuh
hat zu verkaufen
Küfer **Strecker.**
25 Ztr. gutes **Heu** verkauft d. Qb.

Oberweitzach.
Ein schönes, 13 Wochen trächtiges
Schwein
setzt wegen Platzmangel dem Verkauf aus
Molkereibesitzer **Seitzer.**

Großaspach. Ein Rest
Oehmd
verkauft **K. Schwarzbeck.**

Großaspach.
2 neue und 2 alte
Hobelbänke
verkauft billig
F. Fischer, Wagner.

Großaspach.
Ein Möbelschreiner
und ein Lehrjunge
kann sofort eintreten bei
Ludwig Klotz.

Ein kräftiger
Junge,
der die Metzgerei erlernen will, kann eintreten bei **Fr. Geiger,** Metzger

Oppenweiler.
Ein jüngerer
Knecht
und ein
Wochenlöhner
können sofort eintreten bei
Gloz, Gutspächter.

Ein tüchtiger
Roßknecht
wird für sofort gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Gesucht
nach Stuttgart ein solides, besseres
Mädchen
in sehr gute Familie bei hohem Lohn.
Näheres im
Gasthof z. Schwanen, Backnang.

Ein freundliches
Zimmer
mit Kochofen und Bühnenplatz ist bis 1. Mai zu vermieten.
Karlsstraße 23.

Trauer-Anzeige.
Von dem am 21. April erfolgten sanften Hinscheiden meiner guten, treubesorgten Frau
Witwe des Ratsschreibers Krauth in Backnang,
setze ich Teilnehmende hiemit in Kenntnis.
Canzlist **Rümelin** in Stuttgart.

Fertige Betten
Bettfedern & Flaum
Bettbarchent & Drill
Leinen & Halbleinen
80, 160 und 200 cm **breit,**
Zeugle, Zitz & Damast
Vorhangstoffe
weiß und crême
in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Feucht.

Heinrich Breuninger
empfiehlt sich zu
Commissions- & Agentur-Geschäften.
Eine Partie
eichen & Fichtenrinde, prima,
auch gemahlen, sowie **Valonea** verkauft
Heinrich Breuninger.

Tafelwasser I. Ranges
Prämiirt: Frankfurt a/M. 1881. Stuttgart 1897. Gold. Medaille.
Göppinger Göppinger Mineralwasser
Rein natürlich kohlensaures **Mineralwasser**
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk.
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Prospecte u. Brochuren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).
bei H. Mayer, obere Apotheke in Backnang.

Sulzbach a. M.
Geschäftseröffnung & Empfehlung.
Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung diene hiemit zur Nachricht, daß ich hier ein
Friseur-Geschäft
eröffnet habe und möchte daher die tit. Einwohner höflichst bitten, mich in meinem Unternehmen nach Kräften zu unterstützen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden bei billigster Berechnung solid und prompt zu bedienen und bitte um gütige Berücksichtigung.
Zugleich empfehle mich im
Hühneraugen-Operieren & Zahnziehen
(schmerzlos).
Hochachtungsvoll
Eugen Vögtle, Friseur.

Unterweißach.
Anzeige.
Einer werten Kundschaft von hier und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich nach beendigtem Hufbeschlagkurs und erstandener Prüfung **mein Geschäft jetzt wieder weiter führe** und bitte um gütigen Zuspruch.
Wilh. Reinhardt, Schmiedmeister & Mechaniker.
Auch sucht einen **Lehrjungen** unter **ganz günstigen** Bedingungen d. O.

Verkaufe im Auftrag 1 größeren gut-erhaltenen
Kochherd
mit 4 Kochlöcher, großem Wasserschiff und Messingstange.
Gottlob Bäuerle, Schlosser.

Ein ordentliches
Mädchen
für sofort oder später gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Von einer kleinen Pfarrfamilie wird ein etwa 17jähriges, pünktliches, braves
Mädchen gesucht.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Eine schöne, freundliche
Wohnung
ist sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Großaspach.
Diejenige Person, welche am Ostermontag meinem Schwager W. Gläser, 16 Jahre alt, zwischen Backnang u. Großaspach seinen
Schirm
entlehnte und bis jetzt noch nicht abgegeben hat, ersuche ich, denselben umgehend abzugeben, andernfalls ich andere Maßregeln ergreife.
G. Häußermann.

Blumenpapier
(Kranzpapier)
in allen Farben billigst in
J. Rath's Papierhandlung.

Getreide-Preßhefe
von anerkannt vorzüglicher Triebkraft und Haltbarkeit aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Lindenmeyer & Co., Heilbronn** empfiehlt in stets frischer Ware
L. Bacher, Bäcker
in **Backnang.**

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
F. A. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr. 1826.
Kessler Sect
G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Kein Hustenmittel übertrifft
Kaiser's
Brust-Caramellen.
2360
notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Preis per Paket 25 Pf. bei
M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel, Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.
G. Müller in Oberbrüden.

Verdauungsschwäche
(atonische) **Schwäche des Magens- und Darmkanals** mit ihren gewöhnlichen Symptomen, wie Aufgetriebenheit des Magens und Bauches, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Blähungen, häufiges Aufstoßen, Erbrechen unverdauter Speisen, Sodbrennen, Wasserbrechen, fader, pappiger Geschmack, schleimig belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Verstimmtheit nach der Mahlzeit, Stuhlverstopfung abwechselnd mit Durchfall 2c., **wird beseitigt durch den Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle Boppard a. Rh.**

Beglückt & beneidet
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
à St. 50 Pfg. bei:
Apoth. **Roser,** obere Apotheke.

Wasserglas
höchstgratig, zum Eiereinmachen empfiehlt
Julius Stolpp, Seifensiederei.

Neue egyptische
Zwiebel,
Prima-Ware, empfiehlt bei 1/4 Zentner zu 8 Pfennig das Pfund
J. Sauer b. Rathaus.

Visitkarten
werden billigst angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.
Wegen Familienfest bleibt nächsten Montag mein Geschäft
geschlossen.
Louis Vogt.

Mein Lager in
Kinderwagen
ist vollständig neu sortiert
und empfehle solche von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in den verschiedensten Formen **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**
Wagner Beck.

Wir kaufen jederzeit gegen Cassa reingewaschene deutsche Kuhschweifhaare ohne Leder, ebenso Pferdehaare.
G. Hermann Staude u. Co., Leipzig-Vo.

Ein noch gut erhaltener
Kinderwagen
ist zu verkaufen Grabenstraße 22.

Frisch eingetroffen:
Kreuzstern Suppen à 10 Pfg.
für 1/2 Liter vorzüglicher Suppe.
G. Gelbing, Sulzbach.

Zuckerpreise.

Per Pfund	31 Pf.
Bei Hut	29 Pf.
Würfelzucker per Pfd.	33 Pf.

Gewerbeverein
Backnang.
Montag den 24. April, abends 8 Uhr bei
Bartenbach.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Der Vorstand.

Liederkranz.
Heute Samstag abend gesellige Zusammenkunft
bei Mitglied **Eugen Holzwarth** zur Eisenbahn.
Der Vorstand.

Vom Landtag.

24. Sitzung. 21. April. Die Kammer erledigte heute den Forstetat und hatte dann bei Kap. 113 Jagden eine längere Debatte über den vom Abg. Egger wie schon in den Jahren 1895 und 1897 eingebrachten Antrag, der auf weitere öffentliche Verpachtung der Staatsjagden drängt. Für den Antrag sprachen außer dem Antragsteller die Abg. Käß und Gröber, gegen denselben Berichterstatter v. Geß, Rieder, Spieß, Frhr. v. Ow. Der Präsident der Forstdirektion v. Dorrer, sowie Staatsminister der Finanzen v. Zeyer wiesen hin auf das, was schon seither im Sinne des Antrags geschehen, sagten auch ferneres Entgegenkommen zu, traten aber den weitergehenden Tendenzen des Egger'schen Antrags entgegen. Schließlich wurde der Antrag Egger mit 49 gegen 28 Stimmen angenommen. — Die Debatte hatte sich nebenher auch auf die Schußgelder und die Schädlichkeit der Raben und Eichhörnchen erstreckt. Erledigt wurden Kap. 114, 98—107, 122a 123. (St. Anz.)

Amtliche Nachrichten.

* Auf Grund der am 21. März d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen besonderen Prüfung im Wasserbaufache ist u. a. für die in § 1 der K. Verordnung vom 28. November 1856 (Reg.-Bl. S. 333) bezeichneten Verrichtungen befähigt erklärt worden: Cantz, R. Christian, von Cannstatt-Backnang.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

c **Tübingen,** 21. April. Bei Beginn des Sommer-Semester ist es von großem Interesse für Kranke, die in den Universitäts-Instituten Hilfe zu suchen gedenken, sich vor ihrer Herreise darüber zu erkundigen, ob ihrem Aufnahmegesuch stattgegeben werden kann, da es vorkommen könnte, daß Kranke wegen Ueberfüllung wieder unverrichteter Sache abreisen oder sich mehrere Tage hier aufhalten müßten. — Seit heute früh hat der Regen nachgelassen. Neckar, Ammer und Steinlach sind bedeutend gefallen und fallen fortwährend.

* **In Ulm** wurde am Dienstag Münsterbaumeister Prof. Dr. v. Beyer, dessen Name für alle Zeiten mit dem vornehmsten Kunstdenkmal Schwabens verbunden bleiben wird, beerdigt. Vom armen Steinhauer hatte er sich zu seiner bedeutenden Stellung emporgearbeitet. Seit 1881 war er Münsterbaumeister in Ulm, **als welcher** er zuerst die überaus schwierige Verstärkung der Fundamente des Münsterturms vornahm und dann den Oberturm unter sinnreicher Verbesserung des Böblinger'schen Planes so ausbaute, daß er alle Kirchtürme der Erde an Höhe übertrifft und in Bezug auf Schönheit in der vordersten Reihe aller Turmbauten steht. Beyer hat auch die Restaurierung einer Reihe anderer Kirchen sowie einiger Schlösser in genialster Weise geleitet. Er war ein ausgezeichneter Kenner der deutschen sowohl, als der italienischen, französ. und belgischen Baukunst, er hat bis in seine vorgerückteren Jahre zu seiner Ausbildung fortwährend Reisen unternommen, in jüngeren Jahren hat er besonders die Kunstschätze Italiens aufgesucht.

b **Boppfingen,** 21. April. (Straßenraub.) Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr wurde laut Jagstzeitung die Frau des Karl Dreyler von Jöbingen auf dem Heimweg durch den Wald von Röttingen nach Baldern von einem unbekannten Mann rücklings überfallen und ihr der Geldbeutel mit 15 Mark Inhalt, trotz energischer Gegenwehr, aus der Tasche geraubt. Bis sich die Frau etwas von ihrem Schrecken erholt hatte, war der Strolch in dem Wald verschwunden. Untersuchung ist eingeleitet.

c **Ebingen.** Seit kurzem ist hier ein Naturheilverein gegründet worden, der schon sehr rege ist. Sein Hauptaugenmerk richtet derselbe auf die Errichtung einer Badeanstalt mit billigen Bädern. Da die Schmicha nur spärlich Wasser liefert und in den Sommermonaten zuweilen ganz austrocknet, so ist schon die Jugend gar nicht an das Baden gewöhnt und es dürfte deshalb hier auch Erwachsene geben, die jahraus jahrein kein Bad nehmen. Diesen Uebelstand anerkennend will der Naturheilverein Abhilfe bringen. Eine auf Aktien gegründete Badeanstalt in hiesiger Stadt genügt den Anforderungen der Neuzeit in keiner Weise, sie wird deshalb auch selten benützt. An Quellwasser fehlt es in der Umgegend nicht, sodaß ganz gut ein Schwimmbassin errichtet werden könnte.

Potsdam, 21. April. Der König und die Königin von Württemberg sind heute abend von hier wieder abgereist.

Berlin, 21. April. Die Postkommission des Reichstags nahm gemäß der Regierungsvorlage Absatz I und III des 2. Artikels betr. Ausdehnung des Postregals auf verschlossene Briefe am Ursprungsorte, sowie Abs. III des 4. Artikels, wodurch eine Höchstentschädigung der Privatpostanstalten auf das Achtfache des jährlichen Reingewinns festgesetzt wird, an. Im Laufe der Debatte erwähnte Staatssekretär v. Podbielski, unter den weiter in Aussicht genommenen allmählichen Tarifreformen befinde sich der Gedanke einer Ausdehnung des Fünfpfennig-Briefportos auf das ganze Reich.

Berlin, 21. April. Die Postkommission des Reichstags beschloß, die Errichtung und den Weiterbetrieb der Privatpostanstalten vom 1. April 1900 an nicht mehr zu gestatten.

Hannover, 21. April. Das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Melle—Diepholz stellt sich folgendermaßen: Wamhoff (ntl.) 6139, von Bär (Welfe) 5485, und von Pestel (kons.) 1249 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. April. Die Polit. Corr. erklärt, von zuständiger Seite aus Petersburg zu der Versicherung ermächtigt zu sein, daß ein Rundschreiben der russischen Regierung an die russischen Konsulate in Macedonien, Bosnien und der Herzogowina, in welchen sie aufgefordert werden, der orthodoxen Bevölkerung bekannt zu geben, daß die russische Regierung bereit sei, mit eigenen Mitteln für die Ausbildung der Jugend der orthodoxen Bevölkerung zu sorgen, nicht existiere.

Salzburg, 21. April. Der Landtag nahm heute einstimmig den Antrag des Verfassungsausschusses an. Der Landtag sprach die Ueberzeugung aus, daß die Sprachenverordnung aufzuheben und der Ausgleich mit Ungarn verfassungsgemäß abzuschließen sei.

Budweis, 21. April. Hier hat sich ein Schiedsgericht, bestehend aus Vertretern der Stadtgemeinde, des Gewerbeinspektors, der Bezirkshauptmannschaft und der Arbeiterschaft gebildet, welches den Zweck hat, eine Verständigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern herbeizuführen.

Nachod, 21. April. In Eipel und Rothkosteletz dauert der Ausstand fort.

Schweiz.

* Im **Simplontunnel** sind die Bohrungen im März um 269 m vorgerückt; gebohrt sind im Ganzen 1167 m. Durchschnittlich sind 1843 Arbeiter dabei beschäftigt. Einige philanthropische Gesellschaften, Temperenzvereine, Sonntagsheiligungsvereine u. a. wollen in Brieg und Naters große Lesezimmer für die Simplonarbeiter, sowie Säle für religiöse und sonstige Vorträge eröffnen. — In der Verwaltung der **Basler Strafanstalt** sind arge Mißstände gerichtlich festgestellt worden. Etwa 20 Gefängnissträflinge hatten sich zu verantworten, weil sie die Wärter bestachen, einen lebhaften Verkehr mit der Außenwelt unterhielten und sich Wein und Cognac in die Zellen bringen ließen, auch regelmäßig ihre Zeitungen und Zündhölzer zum Rauchen nach dem Essen bekamen. Vier Wärter wurden zu empfindlichen Strafen verurteilt. Der Direktor hat die Entlassung eingereicht. — In **Petit Saconez** bei Genf hinterließ ein wegen seiner Wohlthätigkeit bekannter Sonderling, der niemanden um sich litt, **als** eine 70jährige Haushälterin und seine 11 Katzen, ohne Testament und ohne bekannte Erben 435 000 Fr. in Wertpapieren. und 16 000 Fr. bares Geld. — Ueber den Bernina wird eine 51 Kilometer lange elektrische Straßenbahn projektiert, die während 5 bis 6 Monaten des Jahres im Betrieb sein soll. Die Kosten sind auf 4 170 000 Fr. veranschlagt. Der Kurort St. Moritz trifft jetzt schon Anstalten für eine großartige Fremdensaison. Von Amerika sind zahlreiche Anmeldungen von Kurgästen mit Familien eingetroffen. — Aus dem Klönthalersee war die Eisausfuhr in diesem Jahre die größte bisher erlebte. Man berechnet sie auf 240 000 Kilozentner. (Sch. M.)

Frankreich.

Paris, 21. April. Der „Figaro" veröffentlicht heute in 26 Spalten die Aussagen von 20 vor dem Kassationshof vernommenen Zeugen. Auch das Facsimile des Bordereau wird heute wieder vom „Figaro" veröffentlicht, Unter den Zeugenaussagen sind diejenigen des Direktors des Cherche-Midi-Gefängnisses, Majors Forcinetti interessant. Dieser berichtet über die Einlieferung des Hauptmanns Dreyfus in das Gefängnis. Dreyfus habe ihm auseinandergesetzt, wie er verhaftet worden sei, nachdem ihn Paty de Clam im Kriegsministerium aufgefordert hatte, nach seinem Diktat zu schreiben. Du Paty de Clam besuchte, wie Forcinetti weiter berichtet, Dreyfus im Gefängnis und äußerte ihm gegenüber die Absicht, Dreyfus zu überraschen und zu verwirren. Vom 15. bis 24. Oktober beteuerte Dreyfus unausgesetzt seine Unschuld. Am 24. Oktober schien er unruhig zu werden. Forcinetti benachrichtigte Boisdeffre, der mit ihm zum Kriegsminister ging. Dieser empfing Boisdeffre allein. Boisdeffre schien, als er vom Minister zurückkehrte, in schlechter Stimmung zu sein und äußerte zu Forcinetti, der Minister habe ihm freie Hand gegeben. Du Paty de Clam verhörte Dreyfus öfters, der immer wieder seine Unschuld beteuerte.

Spanien.

* In **Spanien** haben die Parlaments-Wahlen stattgefunden. Das allgemeine Urteil geht dahin, daß die neugewählte Kammer allzu verschiedenartige Elemente aufweise. Eine häßliche Begleit-Erscheinung der diesjährigen Wahlen bildeten die vielfachen Unruhen und tumultuarischen Auftritte; es hat an zahlreichen Verwundungen, ja selbst an vereinzelten Tötungen nicht gefehlt. Solche Dinge gewähren einen wenig hoffnungsvollen Eindruck in die Tiefe und den Umfang der Gährung, von welcher das innerpolitische Leben Spaniens ergriffen ist.

China.

Shanghai, 21. April. Die Frage der Herstellung einer Anschluß-Linie zur Verbindung der deutschen Niederlassungen in Hankau mit dem dortigen Bahnhof der Hankau-Peking-Bahn ist nach längeren Verhandlungen den deutschen Wünschen entsprechend geregelt worden.

Hongkong, 21. April. Die aufständischen Chinesen sind nunmehr aus dem erweiterten Gebiet von Kaulung vertrieben. Die britischen Truppen verfolgten sie von Dorf zu Dorf und brachten ihnen zahlreiche Verluste bei. Weiterer Widerstand wird nicht erwartet; jedoch wird das englische Truppenlager 2 Meilen weiter einwärts verlegt und der ganze Bezirk von Taipufu besetzt gehalten.

Nordamerika.

* **Die deutsche Organisation in Chicago** hat in der am Montag abgehaltenen Versammlung beschlossen, allen Versuchen, die guten Beziehungen der Vereinigten Staaten zu allen andern Nationen zu stören oder die Vereinigten Staaten in Bündnisse zu verwickeln, welche zum Kriege treiben, Widerstand entgegenzusetzen, das Beste des Landes zu fördern, deutsche Kultur und Sitte zu bewahren, deshalb deutsche Sprache und alles Gute im deutschen Charakter zu pflegen und sich zu vereinigen gegen jede Beschränkung der deutschen Einwanderung sowie gegen alle Angriffe auf deutsche Eigenart, Ideale und Gebräuche. Der vollziehende Ausschuß wurde beauftragt, nötigenfalls zur Aktion aufzurufen, um das ganze Gewicht des deutschen Einflusses wirken zu lassen.

Washington, 21. April. Die deutsch-amerikanischen Gegenseitigkeitsverhandlungen wurden nach Berlin verlegt. Hier wird erklärt, Deutschland könne nicht erwarten, dieselben Zugeständnisse zu erhalten wie Frankreich, falls es nicht Konzessionen mache ähnlich denjenigen, wodurch Frankreich sich das Abkommen mit Amerika sicherte.

New-York, 21. April. Einer Meldung des New-York Herald aus Washington zufolge wies Staatssekretär Hay den amerikanischen Konsul auf Samoa an, den Frieden vor der Ankunft der Samoa-Kommission wiederherzustellen, und sandte dem Admiral Kautz den Befehl, Konflikte mit den Eingeborenen zu vermeiden und sich auf den Schutz von Leben und Eigentum der Amerikaner zu beschränken. Die englischen Vertreter dürften ähnliche Anweisungen erhalten haben. Das Staatsdepartement vernimmt, der englische Konsul sei ermächtigt, sich den andern Konsuln betreffs der Proklamation an die Eingeborenen anzuschließen, worin diese aufgefordert werden, bis zur Ankunft der Kommission sich der Feindseligkeiten zu enthalten.

New-York, 21. April. Das Transportschiff Warren ist gestern mit Verstärkungen und Lebensmitteln nach Manila abgegangen.

Washington, 21. April. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm des Gesandten der Vereinigten Staaten in La Paz ist die Revolution in Bolivia beendigt.

Havana, 20. April. Der karlistische General Mirabad hat sich in Begleitung von 50 jungen Leuten, die von Don Carlos zu Offizieren ernannt worden sind, nach Frankreich eingeschifft. Mirabad ist im Besitz von Geldmitteln, die von bourbonischen Karlisten gesandt worden sind.

Verschiedenes.

* **Still ruht der See.** Der Komponist dieses volkstümlichen Liedes, der Musikschriftsteller Heinrich Pfeil, ist im Alter von 64 Jahren in Leipzig, seiner Vaterstadt, gestorben. Fast alle seine Männerchorkompositionen haben eine außerordentliche Verbreitung gefunden. Eines seiner bekanntesten Lieder ist übrigens neben dem Eingangs erwähnten auch das „Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben." In seinem letzten Chorlied „Letzter Wille" sang Pfeil: „Dort, wo mein Mütterchen mich sang zum Schlummer ein, In jenem Heimatsort möcht' ich begraben sein —" Dieser Wunsch ist ihm erfüllt worden: dieser Tage wurde er auf dem Johannisfriedhofe zu Leipzig beigesetzt.

* **Wien.** Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht das Testament der Baronin Hirsch. Von dem 620 Millionen Francs betragenden Nachlaß fallen 100 Millionen den Verwandten und Adoptivsöhnen der Baronin und etwa 500 Millionen wohlthätigen Stiftungen zu, darunter 200 000 Frcs. für die Gemeinde Wien zu wohlthätigen Zwecken. 100 000 Frcs. der israelitischen fortschrittlichen Kultusgemeinde in München, ebensoviel der israelit. Kultusgemeinde in Wien, der jüdischen Kolonialgesellschaft in London 10 Millionen Francs. Die Stiftungen für Oesterreich-Ungarn betragen etwa 9 Millionen Francs.

* **Versetzte Fahrräder.** In der Zeischrift „L'Illustration" plaudert Edmond Renoir in einem Aufsatz „Was aus unseren Fahrrädern wird" auch von den Pariser Leihhäusern, im Argot „Clou" geheißen. Wie es auch bei uns häufig geschieht, bringen zahlreiche Pariser beim Nahen des Winters ihr Rad in's Versatzamt, um das Vehikel an einem sicheren Aufbewahrungsort zu wissen. Zeigt schon der Umstand, daß die Zahl der in den Versatzämtern befindlichen Räder im Winter weit größer ist, als in den übrigen Jahreszeiten, daß diese Frequenz nicht durch finanzielle Nöten der Eigentümer hervorgerufen wird, so beweist dies um so augenscheinlicher die Thatsache, daß sehr viele Personen nur ganz verschwindende Beträge auf ihr Versatzobjekt aufnehmen. Nicht in allen „Bergen der Barmherzigkeit" in Paris kann man sein Rad belehnen lassen, da hiefür nur das Hauptamt in der Rue des Blancs-Manteaux und die Hilfsämter der Rue Capron, der Rue Serrant und der Rue de Rennes eingerichtet sind. Die sich von Jahr zu Jahr steigernde Zahl der versetzten Fahrräder hat die Verwaltungen veranlaßt, große Räumlichkeiten mit besonderen Einrichtungen zu versehen, wo die Räder mit größtmöglicher Raumausnützung eingestellt werden. Der Fortschritt der Zeit macht aber selbst die weitestgehende Voraussicht zu Schanden. So hat ein Radfahrer die Verwaltung eines der genannten Leihämter in bittere Verlegenheit gebracht, als er mit einem — dreirädrigen Petroleum-Motor anrückte. Um den Raum, den das Rad bedarf, möglichst einzuschränken, hat jeder Versetzter die Verpflichtung, vor Abgabe des Rades die Pedale abzumontiren und diese am Rad fest, aber sichtbar zu befestigen. Im Oktober beginnt die gesteigerte Frequenz und die Leihhäuser in Paris haben um diese Zeit 800 bis 900 Räder zu beherbergen, um den Jahreswechsel herum aber mehr als 1000. Zieht der Frühling ins Land, dann sinkt die Zahl und um Ostern herum befinden sich höchstens noch 600 Räder bei der „Tante." Daß viele gar nicht wieder ausgelöst und daher versteigert werden, kommt in Paris ebenso häufig vor wie bei uns. Will sich aber ein Pariser seines Rades entledigen, ohne sich der Versatzämter zu bedienen, so bietet ihm hiezu der Tattersal eine günstige Gelegenheit, wo allwöchentlich an einem bestimmten Tag Radversteigerungen in größerem Umfang stattfinden.

* **Lautsprechende Telephone.** Wie man aus Paris meldet, läßt jetzt der Unterstaatssekretär für Post und Telegraph, Mougeot, Versuche mit einem lautsprechenden Telephon machen, das der Ingenieur Germain erfunden hat. Die Erfindung soll darin bestehen, daß an dem Telephondrahte ein Mikrophon angebracht wird, das die übermittelten Luftschwingungen verstärkt und ihnen eine solche Intensität verleiht, daß es nicht mehr erforderlich ist, sein Ohr an den Apparat zu pressen, um eine Unterhaltung führen zu können; und man brauche sich demselben nicht einmal zu nähern, so laut und deutlich sollen die Worte aus ihm herauskommen. Umgekehrt könne man auch mit jemanden in der Entfernung sprechen, ohne sich auf den Apparat herabzubeugen; man könne die Unterhaltung von einem beliebigen Punkte des Zimmers aus, in dem sich der Apparat befindet, führen. Dieser Tage hat Mougeot die Mitglieder des Kabinets Experimenten mit dieser Erfindung beiwohnen lassen, die dieselben in staunende Bewunderung versetzten.

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

Sulzbach, 21. April. Heute fand dahier die staatliche Bezirksrindviehschau statt. Als Preisrichter fungierten: Landestierzuchtinspektor Oekonomierat Fecht aus Stuttgart, Gemeinderat Wanner aus Leonberg, Gutsbesitzer Häußermann aus Heidenhof, O.A. Marbach. Außerdem waren anwesend Oberamtmann Preuner, der Ausschuß des landw. Bezirksvereins und eine stattliche Anzahl Landwirte und sonstige Interessenten aus dem ganzen Bezirk. Zur Prämierung waren angemeldet 12 Farren und 26 weibliche Tiere. Das Preisgericht hatte angesichts der großen Zahl und guten Qualität der zur Prämierung aufgestellten Tiere keine leichte Aufgabe. Preise erhielten:

I. Farrenpreise:

Gemeinde Sulzbach	II.	Preis	mit	120 M.
Gemeinde Murrhardt	III.	„	„	100 „
Arbeiterkolonie Erlach	III.	„	„	100 „
Hirschw. Häuser, Unterweißach	III.	Preis	mit	100 M.
Gemeinde Großaspach	IV.	„	„	80 „
Oek. Oethinger, Allmersbach	IV.	„	„	80 „
Wilhelm Krauter, Waldrems	IV.	„	„	80 „
Wilh. Schick, Großhöchberg	IV.	„	„	80 „
Stadtgemeinde Backnang	IV.	„	„	80 „

II. Kuhpreise:

Wilh. Metzger, Ungeheuerhof	II.	Preis	mit	100 M.
G. Wagner, Strümpfelbach	II.	„	„	100 „
Carl Schweizer, Murrhardt	III.	„	„	80 „
J. Wagner, Stiftsgrundhof	III.	„	„	80 „
Adlerwirt Neff, Sulzbach	IV.	„	„	60 „
Bärenwirt Kübler, Sulzbach	IV.	„	„	60 „
Jakob Föll, Unterschönthal	IV.	„	„	60 „
Wilh. Holzwarth, Maubach	IV.	„	„	60 „
Gottlieb Läpple, Murrhardt	V.	„	„	40 „
Friedrich Bauer, Murrhardt	V.	„	„	40 „
Adolf Ellinger, Ellenweiler	V.	„	„	40 „
M. Kübler, Sachsenweilerhof	V.	„	„	40 „

Im Ganzen kamen somit Preise im Wert von 1580 Mark zur Verteilung. Es ist dies ein recht günstiges und für unsern Bezirk sehr erfreuliches Resultat und wurde denn auch die Hebung der Viehzucht im Bezirk vom Preisgericht lobend anerkannt. Möge dieses Ergebnis für unsere Landwirte ein Sporn sein, auf dem beschrittenen Wege in derselben Weise weiterzuarbeiten, so werden auch in der Zukunft die Erfolge nicht ausbleiben.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 20. April 1899.

	höchst.	mittel.	niederst.	gefall.	gestieg.
Dinkel M.	5.95	5.70	5.65	— Pf.	— Pf.
Haber M.	7.95	7.70	7.35	— Pf.	— Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf. Erbsen 0 M. — Pf., Linsen 0 M. — Pf., Welschkorn 0 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 35 Pf.

* **Konkurs-Eröffnungen.** Franz Adalbert Hötzel, Bandagist in Stuttgart. Dr. med. Heinrich Sigwart, prakt. Arzt in Laudenbach.

Gestorben:

In Stuttgart: Joh. Josenhans, Dr. phil. — Luise Römer, geb. Klaiber, Böblingen. M. Burghard, ref. Schultheiß, Dürrmenz. A. Mack, Landgerichtsrat, Saulgau. Fr. Hofer, pens. Schullehrer, Schorndorf. Magdalene Frey, geb. Laubengeiger, Heilbronn. Chr. Dederer, Weingärtner, Heilbronn. H. Bauer, Horkheim.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, den 23. April.
Für Sonntag und Montag ist nach der kurzen Besserung abermals vorwiegend bewölktes, und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hiezu Jugendfreund Nr. 17.

☞ Hiezu eine Beilage für die Stadtabonnenten: **Die Gesundheit im Haus.** Zu beziehen durch J. Rath's Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Neueste Nachrichten.

Tuttlingen, 22. April. Am Abhang des Wittshochs, dem südöstlich von der hies. Stadt sich erhebenden Bergrücken, ist seit gestern hinter einem Wohngebäude eine ca. 15 m tiefe, 3 m lange, 1 m breite Erdspalte eingesunken.

Berlin, 22. April. Im Spandauer Feuerwerkslaboratorium glitt gestern abend ein Arbeiter, welcher Sprengkapseln trug, aus. Die auf den Boden gefallenen Sprengkapseln explodierten, der Arbeiter wurde getötet; ein anderer Arbeiter schwer, der Oberaufseher leicht verletzt.

— Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Dresden: Der Aerztetag sprach sich für die gesetzliche Einführung der freien Aerztewahl bei den Krankenkassen aus.

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

„Ich bin nicht wohl," stammelte sie, ein einziger, verächtlicher und zugleich so qualvoller Blick wie der eines zu Tode gehetzten Rehes, traf Olga Röden, dann war Vera aus dem Zimmer verschwunden.

Wanda eilte ihr nach, sie war empört über Olgas herzlose Worte und konnte Veras Blick nicht vergessen, aber Vera war nicht da, nicht im Vestibül, nicht in ihrem Zimmer, vergebens suchte Wanda sie im ganzen Hause.

Aber wo war Vera? Nur hinaus, hinaus tönte es in ihr, aus ihren Augen, die sie so unbarmherzig angeblickt hatten. Sie sollte ihren Schmerz nicht sehen, nicht Zeuge ihrer Verzweiflung sein. Sie öffnete eine Seitenthür und stürmte hinaus in den strömenden Regen, hinaus in den nassen feuchten Park. Fort, fort, dachte Vera, nur fort, weiter nichts. Sie eilte weiter und weiter.

Der Regen fiel hernieder auf ihr unbedecktes Haupt und ließ die weichen Locken in wirren Strähnen herabhängen. Er drang durch das dünne leichte Sommerkleid und durchnäßte sie bis auf die Haut. Sie achtete es nicht, sie schauerte, was that es! Die alten hohen Bäume schüttelten ihre Aeste und ließen Tropfen auf Tropfen herunterfallen auf das thörichte Kind, als wollten sie sagen: „Geh fort, geh fort, hier ist kein Platz für Dich." Vera fühlte ein wirres Brausen und Tosen in ihrem Hirn. Unaufhörlich hörte sie die Worte vor ihren Ohren summen: „Sage ihr, ich ließe ihr Glück wünschen zu ihren ferneren Eroberungen, wenn sie aber wolle, daß ein Mann sie heiraten soll, so würde ich ihr raten, sich anders zu betragen."

Wieder und wieder klang es, sauste und brauste es um sie her.

„Wenn sie aber wolle, daß ein Mann sie heiraten soll," tönte es jetzt sogar in Walzermelodien vor ihrem Ohr, sie lachte laut auf, ein entsetzliches, jammervolles Lachen, das war ja der Walzer, den er mit ihr getanzt hatte!

Ein herzzerreißender, lauter, gellender Schrei rang sich endlich aus der gequälten Brust des jungen Mädchens, verzweiflungsvoll warf sie sich nieder auf die durchnäßte Erde, vergrub den Kopf in das weiche, triefend nasse Moos und dort schluchzte sie, schluchzte als wolle ihr Herz brechen.

Weine, armes Kind, weine dich aus, die Thränen werden den furchtbaren Druck und Krampf deines Herzens erleichtern. Die bitteren salzigen Thränen vermischten sich mit dem noch immer strömenden Regen.

„Die Schmach, die Schmach," stöhnte sie. Noch ein gellender Schrei der Verzweiflung, dann schwanden ihr die Sinne und hüllten sie ein in ein kurzes Vergessen. Wie lange sie so gelegen, sie wußte es nicht.

Da Wanda Vera vergebens im ganzen Hause gesucht hatte, war sie endlich in ihrer Herzensangst, von einem Diener gefolgt, in den Park geeilt und hatte dort Vera ohnmächtig im strömenden Regen mit nassen Kleidern auf dem Boden liegen gefunden, und sie sofort ins Haus und zu Bett bringen lassen.

Als Vera endlich aus ihrer Betäubung erwachte, raste sie in wilden Fieberphantasien. Ihre glänzenden starren Augen rollten unstät umher, heiß und trocken war ihr Atem und dunkle Fieberglut brannte auf ihren Wangen. Reitende Boten wurden in die Stadt geschickt, um ärztliche Hilfe herbeizuholen und als endlich der Arzt, ein ruhiger älterer Mann, an dem Lager des armen Kindes stand, welches kaum zu halten war in der tobenden Heftigkeit des Fiebers, konstatierte er ein heftiges Nervenfieber, hervorgerufen durch starke Erschütterungen des Gemüts und endlich durch die Erkältung, welche sie in dem durchnäßten Parke davongetragen.

Wochenlang schwebte Vera zwischen Leben und Tod. Immer wieder flüsterte, schrie oder sang sie die Worte mit gebrochener müder Stimme: „Sage ihr, wenn sie wolle, daß ein Mann sie lieben und heiraten soll, so müsse sie sich anders betragen."

Dann folgte wieder ein gellender Hilfeschrei, ein herzzerreißendes Gelächter, bis endlich wohlthuende Betäubung das gequälte Gehirn umnachtete.

* * *

Wochen waren vergangen. Es waren Wochen der Angst und Sorge für die Ellersburger gewesen, denn man hatte nicht geglaubt, daß Vera die schwere Krankheit überstehen würde, aber endlich hatte doch die Jugend den Sieg davongetragen und Veras gesunde und kräftige Natur hatte die Gefahr überwunden.

Was sorgsame Pflege und ärztliche Hilfe vermocht hatten, das war gethan worden und die gütige Baronin Wolkenstein und Wanda hatten selbst mit Hilfe einer barmherzigen Schwester die Pflege übernommen und in den Tagen der Angst und Gefahr war ihnen erst so recht klar geworden, wie sehr ihnen das arme heimatlose Kind ans Herz gewachsen war.

Der September neigte sich schon zu Ende, und obgleich die Sonne noch warme Strahlen sandte und die schon gelb werdenden Blätter noch einmal in einen goldigen Schimmer tauchte, so lag doch schon ein Hauch des nahen Herbstes in der Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Das Murrthal-Nest

☞ **Jeder, dem das Glück der Seinen am Herzen liegt, möge dieses Blatt genau durchlesen.**

Zu beziehen durch: J. Rath, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Backnang.

Chr. Rahad, Schloßhof. | Michael Krauter G. | J. Rieg, Bäcker.

Washington, 21. April. Die deutsch-amerikanischen Gegenseitigkeitsverhandlungen wurden nach Berlin ver-

der Eigentümer hervorgerufen wird, so beweist dies um so augenscheinlicher die Thatsache, daß sehr viele

Hirschw. Häuser, Unterweißach	III. Preis	mit 100 M.
Gemeinde Großaspach	IV. „	„ 80 „

Original-Artikel hervorragendster Organe:

Hannover'scher Courier (Hannover, 18. Dezember 1898):

Frau Dr. Adams Buch ist nicht nur geschrieben, es ist gelebt, erschaffen, erarbeitet. Es ist ein Werk **so voll minutiösem Fleiß und kolossaler Denkungsarbeit, daß es fast wie ein Lebenswerk erscheint.** In diesem Werk, das fühlen wir, hat die Aerztin nicht ihre bloßen Erfahrungen, die Studierte nicht ihre bloßen Kenntnisse niedergelegt. Die Anschauungen einer ganzen, den Leiden der Mitmenschen gewidmeten Praxis sind hier zu einem nicht nur sachlichen Buche vereinigt, und die gesamte Frauenwelt, die sich dem Blick der Aerztin entschleiert hat mit all ihrem Leiden, all ihren Hilflosigkeiten, hat unbewußt mit daran gearbeitet. — Als Frau schlug ich die dem Frauendasein gewidmeten Kapitel natürlich zuerst auf. „Neue Gesundheit im Hause der neuen Frau!" Das könnte die Verfasserin über die meisten ihrer der Ehe, den Geschlechtern und ihren Beziehungen und der Nachkommenschaft gewidmeten Kapitel setzen. Unter dem einfacheren Titel aber mögen die neuen Gedankenreihen besser passieren. Es wird ihnen leichter sein, durch die chinesische Mauer der bürgerlichen Vorurteile durchzudringen, und auch dort, wo von Großmutters Zeiten her nur die Tradition und testamentliche Ideenvererbung herrschten, frische Standpunkte aufzustecken. Das allein wäre schon genug. Aber es wäre lange nicht alles. Alles wird es erst sein können, wenn die Frau auch in der That, wie Frau Adams anstrebt, ein Leben der neuen Vernunft beginnt. Neue Daseinsbedingungen erfüllend, und ihre Ehre, ihr Geschlecht, ihre Kinder in neuem Licht betrachtend. — Gesundheit wird nicht immer geboren, sie kann produziert werden. Und dieses verständige Produzieren einer Gesundheit, die fern von den Wegen der Prüderei, verbrieften Scham, Kleinlichkeit und Befangenheit, vor allem ein Erkennen und Verstehen unserer auch geheimsten Lebensvorgänge zum Erzeuger hat, **bildet den wertvollen Hauptinhalt des in die Hand jeder Frau gehörenden Werkes.**

*

Berliner Morgenzeitung (Berlin, 7. Dezember 1898):

Ein vortreffliches Buch! Von Anfang bis zu Ende mit rückhaltloser Offenheit geschrieben. Jedes Ding wird von der Verfasserin bei seinem richtigen Namen genannt — und das ist's, was dem Buche seinen besonderen Wert verleiht, denn dadurch wird es für Jedermann verständlich. Was nützt denn ein Buch dem Leser, wenn der Verfasser bei gewissen Punkten mit einem Male zaghaft wird und glaubt, sich nur Andeutungen erlauben zu dürfen? Der Leser wird an solchen Stellen den Inhalt des Buches nicht verstehen, und der Zweck des letzteren ist somit verfehlt. Dieser Uebelstand ist in dem vorliegenden trefflichen Buche glücklich vermieden. Die Verfasserin wendet sich, in richtiger Erkenntnis des Umstandes, daß die Gesundheit im Haus von der Frau abhängt, mit ihren leichtverständlichen Erörterungen an diese. In erster Linie ist das Buch für gesunde Frauen geschrieben; sein Hauptzweck ist, zu zeigen, wie man gesund bleibt, und es will dazu beitragen, die Unwissenheit der Frauen über alles, was den Körper betrifft, zu heben. Die Verfasserin spricht aber nicht nur als Aerztin zur Laiin, sondern auch als Weib zum Weibe, und das ist ein weiterer Vorzug des Werkes. Verständnis in gesundheitlichen Dingen will das Buch verbreiten, und ein solches Verständnis ist von unschätzbarem Werte. Denn viele Krankheiten sind verhüthar, teils durch persönliche Fürsorge, teils durch öffentliche Hygiene, die heute schon durchgeführt werden könnte, wenn nur die große Mehrzahl erst von ihrer Notwendigkeit überzeugt wäre. Auch dazu wird das treffliche Buch sein gut Teil beitragen.

*

Schwäbischer Merkur (Stuttgart, 16. Dezember 1898):

Der volkstümlichen Schrift ist in erster Linie nachzurühmen, daß sie **ungemein einfach, klar und mit sicherem Taktgefühle angeordnet und geschrieben ist.** Einzelne, höchst schwierig zu behandelnde Kapitel sind geradezu vortrefflich stilisiert. Dem leider immer mehr überhand nehmenden Kurpfuscherunwesen wird mit großer Entschiedenheit und überzeugender Beweisführung entgegengetreten. Das Elend, das allein in Deutschland alljährlich durch Laienbehandlung in der Familie und durch berufsmäßige Kurpfuscher verschuldet wird, ist unberechenbar. Das richtige Mittel, dem abzuhelfen, ist ein vernünftiger Unterricht über alles das, was den menschlichen Körper betrifft. Von diesem Standpunkte aus ist das Buch verfaßt, dem die Verlagshandlung überdies eine höchst gediegene Ausstattung mit auf den Weg gegeben hat.

*

Augsburger Abendzeitung (Augsburg, 5. Dezember 1898):

Es ist nicht zu leugnen, daß bei der Anlage dieses Werkes sehr richtige und vernünftige Anschauungen maßgebend gewesen sind und so muß man anerkennend hervorheben, daß in dem Werke **eine Fülle von Nützlichem, Wissens- und Beachtenswerten** geboten wird. **Vielseitigkeit, Gründlichkeit und Zuverlässigkeit des Inhalts im Verein mit einer klaren, geist- und gemütvollen Schreibweise machen das Buch zu einem wirklich wertvollen,** dessen ernstes Studium unstreitig erfreuliche Früchte zeitigen wird, namentlich auch im Hinblick auf die Wartung und Pflege der Kinder, die ja vornehmlich in den Händen der Frau ruht. Bemerkt sei noch, daß die Ausstattung des Werkes eine gediegene ist; es ist elegant und geschmackvoll gebunden und durch ein sehr gelungenes Bildnis der Verfasserin geschmückt.

*

Kölnische Zeitung (Köln, 30. Dezember 1898):

Die Verfasserin, eine in München praktizierende Aerztin, will in ihrem Werke den Frauen eine ärztliche Anleitung für ihr Verhalten im täglichen Leben und bei Frauenkrankheiten geben. Wie die Verhältnisse in der Vergangenheit und Gegenwart liegen, wirken bekanntlich falsche Erziehung, die Macht sozialer Zustände und Prüderie zusammen, um die übergroße Mehrzahl der Mädchen und Frauen in einer verderblichen Unwissenheit über die Funktionen des eigenen Körpers und über die einfachsten Gebote der Gesundheitslehre zu belassen. Frau Dr. Adams erklärt eine verständige Unterweisung der Frau in medizinischen Fragen, wie überhaupt in allen denjenigen Dingen, die zu einer zweckmäßigen Lebensführung gehören, für dringend notwendig, **damit das weibliche Geschlecht nach einer jahrhundertelangen Epoche der körperlichen und geistigen Unterdrückung endlich sich zu einer ebenbürtigen Genossin des Mannes entwickeln kann.** Dennoch aber würde man ihr großes Unrecht thun, wenn man sie zu jener Spezies von Vorkämpferinnen der Frauenemanzipation zählen wollte, wie sie auf den Frauenversammlungen hervortreten. Ihr Standpunkt ist vielmehr der des wohlmeinenden Arztes, der ein nach einem reiflichen Studium gefaßtes Urteil in ruhiger Form zur Geltung zu bringen sucht. Sie thut dies in einer Weise, **die uns die größte Hochachtung von ihren gediegenen Kenntnissen und ihrer fesselnden Darstellungskunst abnötigt** und uns die Ueberzeugung aufdrängt, daß die so vielfach von den Herren der Schöpfung ausgesprochene These von der geistigen Minderwertigkeit des weiblichen Geschlechts auf die Verfasserin wenigstens keine Anwendung findet. **Denn ihre Art zu schreiben ist geistreich und überzeugend:** einzelne treffende Sarkasmen erhöhen den Reiz der Lektüre. **Zahlreiche gute Abbildungen sowie die gediegene Ausstattung werden hoffentlich mit dazu beitragen, diesem guten Buche Eingang in deutsche Familien zu verschaffen.**

*

„Beobachter" (Stuttgart, 26. Januar 1899):

Fr. Th. Vischer sagte einmal: Man sollte niemand heiraten lassen, der nicht ein Examen über Kindererziehung gut bestanden hätte. Man könnte hinzusetzen: auch über die Grundregeln der häuslichen Heilkunst. Unsere jungen Damen gehen meist sehr leichtsinnig in die Ehe, ohne Kenntnis ihrer Pflichten gegen sich selbst, gegen ihre Gesundheit und gegen — ihre Kinder. Nun kommt **ein weiblicher Arzt, Frau Dr. med. Adams, und bietet allen Frauen ein Buch, das wie ein Kochbuch in keiner Haushaltung fehlen sollte. Die Kirche giebt den Neuvermählten als religiöses Hausbuch die Bibel mit, das Elternhaus sollte jeder Braut in die Aussteuer dieses Frauenwerk** legen. Uebel angebrachte Prüderie hat an unserem heutigen Frauengeschlechte und infolge dessen an den nachwachsenden Geschlechtern schon unsäglich viel gesündigt.

Frau Dr. Adams spricht ernst und offen mit ihren Schwestern und dabei stets gründlich und wissenschaftlich bei aller gemeinverständlichen Popularität. **Wir begrüßen dieses Werk von ganzem Herzen und hoffen nur, daß es segensreich wirken werde im deutschen Volke. Das kann es aber nur, wenn die „Gesundheit im Haus" zum Gemeingut jeden deutschen Hauses wird.**

Hier herauszuschneiden.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages franko.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei

J. Rath, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, **Backnang**

1 Expl. Gesundheit im Haus, von Frau Dr. med. H. K. Adams,

elegant gebunden, gegen bar 12 Mark.

1 Expl. Dasselbe gegen 4 franko einzusendende Monatsraten à 3 Mk.

In beiden Fällen wird das Werk sofort geliefert.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Ort und Datum: Name und Wohnung:

Nebenstehenden Bestellschein beliebe man unter unverschlossenem Kouvert, mit einer 3 Pfennig-Marke versehen, einzusenden; die Uebersendung erfolgt dann umgehend. Auf Wunsch kann der Betrag auch in 4 Monatsraten à 3 Mark abgezahlt werden.

wenn sie aber wolle, daß ein Mann sie heiraten soll, so würde ich ihr raten, sich anders zu betragen."

des armen Kindes stand, welches kaum zu halten war in der tobenden Heftigkeit des Fiebers, konstatierte er

Druck des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 64. | Telefon Nr. 30. | Montag, den 24. April 1899. | Telefon Nr. 30. | **68. Jahrg.**

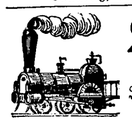
Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang durch Postbezug **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Großhöchberg,** Gde. Spiegelberg, ist die **Maul- und Klauenseuche** im Gehöfte des Bauern **Christian Baier ausgebrochen** und über dasselbe Sperre verhängt worden; auch wurde die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen in Großhöchberg für Wiederkäuer und Schweine verboten.

Backnang, den 22. April 1899. K. Oberamt. Preuner.



Sand-Lieferung.

Die Hauptmagazinsverwaltung Eßlingen bedarf für das Jahr **1899**

1000 cbm Locomotiv-Sand.

Die Lieferungsbedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen.

Tüchtige Unternehmer wollen schriftliche Angebote und Sandmuster hier abgeben bis

Donnerstag den 4. Mai d. J., vormittags 11 Uhr.

Backnang den 22. April 1899. K. Betriebsbauamt.

Allgemeine Fortbildungsschule Backnang.

Das **neue Schuljahr** beginnt am **Mittwoch den 26. April.** Zum Besuch derselben sind die aus der Volks- bezw. Mittelschule Entlassenen 2 Jahre lang verpflichtet, soweit sie nicht die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen oder an dem für frühere Mittelschülerinnen eingerichteten Fortbildungskurse teilnehmen.

Die pflichtigen **Töchter** haben sich am **genannten Tage nachmittags 2 Uhr,** die **Söhne abends 5 Uhr** mit Tafel und Heft im **neuen Schulhause** einzufinden und werden hierauf den einzelnen Klassen zugewiesen werden.

Backnang, den 18. April 1899. K. ev. Ortsschulinspektorat. Eisele.

Backnang.

Steuer-Einzug.

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer pro 1. April 1898/99 ist ganz verfallen.

Gegen Restanten wird von nächster Woche ab die Zwangsvollstreckung eingeleitet. Rechnungen sind in laufender Woche abzugeben.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Neubau eines Hauses für unruhige weibliche Kranke in der Heil- & Pflege-Anstalt Winnenthal.

Für genannten Neubau sind nachstehende Bauarbeiten im Wege schriftlicher Bewerbung zu vergeben:

1) Gypserarbeit	im Betrage von	4640 M.
2) Schreinerarbeit	„ „ „	5050 M.
3) Glaserarbeit	„ „ „	2910 M.
4) Schlosserarbeit	„ „ „	3200 M.
5) Flaschnerarbeit	„ „ „	2850 M.
6) Dacheindeckung mit Falzziegel	„ „ „	2963 M.
7) Lieferung und Legung von Riemenböden	„ „ „	3144 M.
8) Anstrich und Malerarbeit	„ „ „	2744 M.

Kostenanschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 22. April bis 1. Mai 1899 auf dem Baubureau der Heil- und Pflege-Anstalt Winnenthal je vormittags 8—12 und nachmittags 2—6 Uhr zur Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenanschlag und den Bedingungen können zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und versiegelt mit der Aufschrift: Angebot auf die . . . . . arbeiten für den Neubau eines Hauses für unruhige weibliche Kranke in Winnenthal

bis spätestens 1. Mai d. J., vormittags 9 Uhr

bei obengenanntem Baubureau einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote daselbst stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können.

Die Bewerber haben, soweit sie den unterzeichneten Stellen nicht gut bekannt sind, ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 2 Wochen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Den 20. April 1899.

K. Bezirksbauamt Ludwigsburg: Bareiß.

K. Oekonomieverwaltung Winnenthal: Auch. M.

Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter setzt **28 Rm. buchene Scheiter und Prügel** dem Verkauf aus. Auf Wunsch wird das Holz jedem Käufer nach Bahnhof Fornsbach oder vor das Haus geliefert.

Chr. Schad, Schloßhof.

Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden Arbeiten, als

Grabarbeit	im Betrag von	675 M.
Maurerarbeit	„ „ „	4450 M.
Zimmerarbeit	„ „ „	3100 M.
Gypserarbeit	„ „ „	782 M.
Glaserarbeit	„ „ „	836 M.
Schreinerarbeit	„ „ „	1100 M.
Schlosserarbeit	„ „ „	376 M.
Flaschnerarbeit	„ „ „	240 M.
Anstricharbeiten	„ „ „	570 M.

sollen in Akkord gegeben werden. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht **Albertstraße 16, 1 Tr.** auf und sind ebendaselbst Offerte bis kommenden **Dienstag den 25. d. Mts.** auf diese Arbeiten abzugeben.

Der Bienenzüchter-Verein

hält **Montag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr,** im **Schwanensaal** in **Backnang** seine Versammlung ab.

Tagesordnung:

1) Gegenseitiger Austausch von Imkersorgen und Imkererfahrungen.
2) Die Parthenogenesis und ihre Gegnerin.
3) Rechenschaftsbericht des Kassiers.
4) Wahlen. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Der **Ausschuß** wird gebeten, sich um **1 Uhr** zu versammeln.

Günstige Kaufsgelegenheit.

Wegen Reduzierung meines großen Lagers verkaufe ich **weit unter dem Wert**

Sofa's, Divans, Bettröste, Fuhr- und Chaisengeschirre, Koffer, Taschen, Bücherranzen & Peitschen.

Sämtliche Artikel sind solid und dauerhaft gearbeitet und bittet um geneigten Zuspruch

Backnang. **Wilh. Graf,** Sattler und Tapezier.

Fleischer-Innung Backnang.

Lehrlings-Prüfung.

Dieselbe findet im Laufe dieser Woche statt und werden die zu Prüfenden aufgefordert, sich sofort anzumelden bei

C. Sorg, Obermeister.

Backnang.

Häute-Verkauf.

Die **freie Vereinigung hiesiger Metzgermeister** verkauft die ihnen anfallenden **Häute vom 1. Mai bis 31. Juli** unter den bekannten Bedingungen am **Donnerstag den 27. April, abends 8 Uhr** bei Mitglied **Sorg.** Liebhaber, sowie die Beteiligten sind eingeladen.

A. A.: **C. Sorg.**

Steinbach.

Zum Abbruch

verkaufe ich am **Mittwoch den 26. April,** nachmittags 3 Uhr, einen **Wohnhausanbau,** der untere Stock aus Haustein, der zweite u. obere Stock aus gutem Eichen- und Tannenholz an den Meistbietenden.

Jakob Ulmer.

Sehr schöne frühe und späte

Steck- und Speise-Kartoffel

sind fortwährend zu haben bei **Wilhelm Ihle.**

Erbstetten.

2 Schweine

ein Erstling 14 Wochen trächtig, und ein zum drittenmal 10 Wochen trächtiges setzt dem Verkauf aus

Michael Krauter G.

Eine gute

Ziege

ist zu verkaufen Badstraße 6.

Ebersberg.

Ungefähr **3 m schönes**

Küblerholz

hat um annehmbaren Preis zu verkaufen

J. Rieg, Bäcker.